SSOAR

Open Access Repository

www.ssoar.info

Durchführung der 2. Erhebungswelle von PIAAC-L (Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland): Feldbericht zur Erhebung 2015

Steinacker, Günter; Wolfert, Sabine

Veröffentlichungsversion / Published Version
Forschungsbericht / research report

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:
GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Steinacker, Günter ; Wolfert, Sabine ; GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Ed.): *Durchführung der 2. Erhebungswelle von PIAAC-L (Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland): Feldbericht zur Erhebung 2015*. Köln, 2017 (GESIS Papers 2017/04). URN: http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-50488-9

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

gesis
Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

GESIS *Papers* 2017|04

Durchführung der 2. Erhebungswelle von PIAAC-L

(Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland)

Feldbericht zur Erhebung 2015

Vorgelegt von
Günter Steinacker & Sabine Wolfert
TNS Infratest Sozialforschung, München

GESIS-Papers 2017|04

Durchführung der 2. Erhebungswelle von PIAAC-L

(Kooperative längsschnittliche Weiterverfolgung der PIAAC-Studie in Deutschland)

Feldbericht zur Erhebung 2015

Vorgelegt von
Günter Steinacker & Sabine Wolfert
TNS Infratest Sozialforschung, München

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften 2017

GESIS-Papers

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Survey Design and Methodology
Postfach 12 21 55
68072 Mannheim
Telefon: (0621) 1246 - 518
Telefax: (0621) 1246 - 100
E-Mail: anouk.zabal@gesis.org

Das Forschungsprojekt PIAAC-L wird von TNS Infratest Sozialforschung im Auftrag von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften für das PIAAC-L-Konsortium, bestehend aus GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim, dem Sozio-oekonomischen Panel am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW-SOEP), Berlin, und dem LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Bamberg, durchgeführt und mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Ansprechpartner: Günter Steinacker
TNS Infratest Sozialforschung, München
E-Mail: guenter.steinacker@tns-infratest.com

München, 01.02.2017

ISSN: 2364-3781 (Online)
Herausgeber,
Druck und Vertrieb: GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Unter Sachsenhausen 6-8, 50667 Köln

Inhalt

1 Überblick und Methodensteckbrief 5

2 Grundgesamtheit und Stichprobe 8

3 Erhebungsinstrument 10

3.1 Der CAPI-Hintergrundfragebogen 11

3.2 Der Aufgabenteil 12

3.3 Testdesign 13

3.4 Zustimmungsabfrage, BA-Verknüpfung und Abschlussfragen 15

4 Feldarbeit und Durchführung der Erhebung 16

4.1 Interviewerauswahl und Interviewereinsatz 16

4.2 Interviewerschulung 18

4.3 Honorar und Spesen 20

4.4 Incentivierung 21

4.5 Maßnahmen zur Sicherung der Panelstabilität im Überblick 21

4.6 Adressrecherche und Vorgehen bei Adressproblemen 22

4.7 Hotline 24

4.8 Kontaktierung und Kontaktdokumentation 24

4.9 Durchführung der Erhebung in Bearbeitungswellen 25

4.10 Nachbearbeitung 27

4.11 Studienbegleitende Unterlagen und Materialien 30

5 Qualitätssicherung und Interviewerkontrolle 32

5.1 Standardisierte Basiskontrolle 33

5.2 Einzelprüfung aller auffälligen Fälle 34

5.3 Ergebnisse der Interviewerkontrolle 35

5.4 Zusammenfassende Bewertung der Qualitätssicherung 37

6 Ergebnisse der Feldarbeit 38

6.1 Fallzahlen, Ausschöpfung, Interviewdauer 38

6.2 Finales Bearbeitungsergebnis PIAAC-Ankerpersonen 39

6.3 Finales Bearbeitungsergebnis Partner 40

6.4 Bearbeitungserfolg nach regionalen Merkmalen 42

6.5 Bearbeitungserfolg nach demografischen Merkmalen 43

6.6 Kontaktart und Häufigkeit 44

6.7 Fallzahlentwicklung im Feldverlauf 47

6.8 Durchführungszeitpunkt der Interviews 48

6.9 Bearbeitung des Aufgabenteils 49

6.10 Verteilung hinsichtlich der Testbedingungen 51

6.11 Einverständnis zur Verknüpfung mit BA-Daten 51

7 Daten 52

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis ... 55
Anhang ... 57
Anlage 1: Anschreiben an die PIAAC-Ankerpersonen ... 58
Anlage 2: Datenschutzblatt ... 59
Anlage 3: Anschreiben Nachbearbeitung – nicht teilnahmebereit ... 61
Anlage 4: Anschreiben Nachbearbeitung – nicht erreicht, sonstige Ausfälle ... 62
Anlage 5: Kontaktkarte ... 63
Anlage 6: Anschreiben Interviewerkontrolle – Ankerperson und Partner befragt ... 64
Anlage 7: Fragebogen Interviewerkontrolle – Ankerperson und Partner befragt ... 65
Anlage 8: Einverständniserklärung zur Verknüpfung mit Daten der BA ... 67
Anlage 9: Information zu Datenverknüpfung und Datenweitergabe ... 68

1 Überblick und Methodensteckbrief

Mit der PIAAC-Studie (Programme for the International Assessment of Adult Competencies) wurden in den Jahren 2011/2012 international vergleichend in 24 Ländern grundlegende Basiskompetenzen untersucht, die für eine angemessene Teilhabe in Berufsleben und Gesellschaft zentral sind. PIAAC liefert so einen umfassenden Einblick in die (personellen) Bildungsressourcen der Bevölkerung (Humankapital), auf die sich die jeweiligen Länder stützen können. Bildungsprozesse und deren jeweiliger Beitrag zur individuellen Kompetenzentwicklung werden in Deutschland darüber hinaus im Nationalen Bildungspanel NEPS (National Educational Panel Study) untersucht, in diesem Fall beginnend von der frühen Kindheit bis ins hohe Erwachsenenalter. Das SOEP (Sozio-oekonomisches Panel), die größte und dabei auf Dauer und Verlaufsentwicklung angelegte sozialwissenschaftliche Untersuchung zum Leben in Deutschland, liefert ebenfalls Daten zur Kompetenzentwicklung bei Jugendlichen und bei Erwachsenen.

Als nationale Fortsetzung der PIAAC-Studie wird in Deutschland PIAAC-L als dreiwelliges Folgeprojekt durchgeführt, das die vorliegende PIAAC-Nettostichprobe nutzt, um darauf aufbauend eine Langzeitstudie zu Kompetenzen im Erwachsenenalter und deren Bedeutung im Lebenslauf zu realisieren. Das Studiendesign ermöglicht dabei auch eine vergleichende Verknüpfung der Kompetenztests der genannten drei großen sozialwissenschaftlichen Erhebungen. Über den Einsatz der im SOEP verwendeten Instrumente werden die für die befragten Personen vorliegenden PIAAC-Daten zudem deutlich erweitert und in einen haushaltsbezogenen Kontext gebracht.

Gegenstand des hier vorgelegten Feldberichts ist die Durchführung der zweiten Erhebungswelle im Jahr 2015. Wesentliche Projektmerkmale der PIAAC-L-Studie waren:

- Die Fortführung und weitere Nutzung der PIAAC-Stichprobe, wobei in 2015 ausschließlich PIAAC-Ankerpersonen erneut kontaktiert wurden, die auch schon in 2014 befragt werden konnten (monotones Design). Der Umfang der Bruttostichprobe betrug n = 3.758 Personen.
- Höchste Anforderungen an die Qualität des Gesamtprojektes, insbesondere auch bzgl. der Interviewdurchführung durch die Interviewer, und Transparenz sämtlicher Bearbeitungsschritte im Rahmen der Datenerhebung gegenüber den Instituten der Forschungskooperation.
- Ein intensives, mehrtägiges Training der Interviewer mit Schwerpunkt „Durchführung der Kompetenzmessung aus PIAAC und NEPS".
- Hohe Ausschöpfungsziele, u. a. mit Nachverfolgung jeder Einzeladresse, in Verbindung mit einer vergleichsweise sehr langen Befragungsdauer.
- Der Einsatz eines Hintergrundfragebogens, der sowohl die für PIAAC als auch für NEPS benötigten Zusatzinformationen zu den befragten Personen liefern musste.
- Die Durchführung der PIAAC- und NEPS-Kompetenztests in unterschiedlichsten Kombinationen der zu bearbeitenden Aufgaben unter Berücksichtigung unterschiedlicher Modi (Laptop, Papier) und Instruktionen zur Durchführung (insbesondere begrenzte vs. nicht begrenzte Bearbeitungszeit und Einsatz der richtigen Materialien).
- Die Nutzung der Originalinstrumente aus PIAAC und NEPS zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit der erhobenen Kompetenzdaten mit den jeweiligen Referenzerhebungen. Für die PIAAC-Aufgaben bedeutet dies den Einsatz der speziell für PIAAC 2011/2012 entwickelten Softwarelösung (PIAAC-Fremdsoftware).

- Der Einsatz von PIAAC- und PIAAC-L-erfahrenen Interviewerinnen und Interviewern, die nach Möglichkeit wieder „ihre" Befragten aus PIAAC bzw. der ersten Erhebungswelle von PIAAC-L befragen sollten.[1]
- Die Erhebung nur bei PIAAC-Ankerpersonen sowie deren im gleichen Haushalt lebenden Partnerinnen oder Partnern; andere Haushaltsmitglieder wurden in 2015 nicht befragt.[2]
- Die Datenaufbereitung unter besonderer Berücksichtigung der Längsschnittdaten, soweit diese zur Identifikation der Personen dienten oder als Preload verwendet wurden.

Die nachfolgende Tabelle 1 fasst die wichtigsten Eckpunkte der zweiten Erhebungswelle von PIAAC-L in 2015 zusammen:

[1] Im Folgenden wird für Interviewer und Interviewerinnen stets nur die männliche Bezeichnung verwendet, tatsächlich eingesetzt waren 63 männliche Interviewer und 54 weibliche Interviewerinnen.

[2] Ebenso wird im Folgenden auch für Partnerinnen und Partner der Ankerpersonen ausschließlich die männliche Bezeichnung Partner verwendet, mit eingeschlossen sind stets auch Partnerinnen.

Tabelle 1: Die Studie im Überblick

Projekttitel	Durchführung der 2. Erhebungswelle von PIAAC-L
Methode	CAPI-F2F-Befragung
Grundgesamtheit	Personen mit gültigem PIAAC-Interview in 2011/2012, die auch in 2014 an PIAAC-L teilgenommen haben, sowie deren im gleichen Haushalt lebende Partner
Bruttoansatz	n = 3.758 Adressen
Nettointerviews	n = 3.263 gültige, auswertbare Interviews mit PIAAC-Ankerpersonen sowie 1.368 befragte Partner
Ausschöpfung Ankerpersonen	86,8% (basierend auf 3.263 netto, 3.758 brutto)
Ausschöpfung Partner	65,0% (basierend auf 1.368 netto, 2.103 brutto)
Befragungsgebiet	Bundesweit
Instrumente	Personenfragebogen PIAAC-Kompetenzmessung in den Domänen Lesekompetenz und alltagsmathematische Kompetenz (Bearbeitung am Laptop, ggf. auf Papier) NEPS-Kompetenzmessung in den Domänen Schnelles Lesen, Lesen, Rechnen (Bearbeitung immer auf Papier)
Inhalte	Bildung, Erwerbstätigkeit, Computernutzung, Mutter- und Fremdsprachen, Selbsteinschätzung Kompetenzen, Gesundheit, Familie, persönlicher Hintergrund Kompetenzmessung PIAAC und/oder NEPS
Interviewdauer	100,6 min durchschnittlich für Ankerpersonen (Median 99,5 min) 86,0 min durchschnittlich für Partner (Median 86,1 min)
Feldzeit	25.03.2015 bis 01.09.2015
Befragungssoftware	NIPO, PIAAC-Fremdsoftware
Interviewereinsatz	n = 117 persönlich geschulte Interviewerinnen und Interviewer, davon n = 102 Interviewer mit PIAAC Erfahrung sowie n = 113 Interviewer mit PIAAC-L Erfahrung
PIAAC-L Auftraggeber	GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Mannheim
Kooperationspartner	DIW-SOEP, Berlin LIfBi Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Bamberg

TNS Infratest Sozialforschung 2016

2 Grundgesamtheit und Stichprobe

Ausgangsbasis der 2. Erhebungswelle zu PIAAC-L sind Adressen von denjenigen Personen, die im Rahmen von PIAAC zwischen dem 01.08.2011 und dem 31.03.2012 erfolgreich befragt werden konnten und mit denen in der 1. Erhebungswelle von PIAAC-L im Jahr 2014 ein Interview durchgeführt werden konnte (PIAAC-Ankerpersonen). PIAAC-Ankerpersonen, mit denen in 2014 kein Interview realisiert werden konnte, wurden in 2015 nicht nochmals kontaktiert.[3]

Im Vorfeld der eigentlichen Erhebung ab Ende März 2015 wurde Anfang Dezember 2014 allen potenziell für eine Befragung in Frage kommenden Personen eine Weihnachtskarte zugeschickt. Die Weihnachtskarte diente einerseits dazu, das Projekt bei den befragten Personen wieder positiv in Erinnerung zu rufen und für das Projekt zu werben. Andererseits war es so möglich, über eine nachfolgende Recherche bei den Einwohnermeldeämtern Umzugsadressen in Erfahrung zu bringen, falls das Schreiben postalisch nicht zugestellt werden konnte. Als PIAAC-L-Bruttostichprobe im Jahr 2015 werden im Folgenden die n = 3.758 PIAAC-Ankerpersonen bezeichnet, die im Jahr 2014 erfolgreich befragt werden konnten.[4]

Die Adressen von PIAAC verteilten sich ursprünglich bundesweit auf 320 Sample Points in 277 Gemeinden und waren innerhalb der Sample Points nicht geklumpt, streuten also über die dem Sample Point zugeordnete regionale Fläche (in der Regel: über das gesamte Gemeindegebiet). Infolge von Umzügen seit der Erstellung der Registerstichprobe von PIAAC Anfang 2011 und der Nachverfolgung verzogener Personen waren im Brutto der zweiten Welle von PIAAC-L 529 Gemeinden enthalten; im Verlauf der Feldarbeit erhöhte sich diese Zahl nochmals, so dass letztendlich Personen in 564 unterschiedlichen Gemeinden zu befragen waren.

Die Primärstichprobe bildeten n = 3.758 in PIAAC und PIAAC-L 2014 befragte Personen (PIAAC-Ankerpersonen). Neu in die Stichprobe gelangten als Haushaltsmitglieder von PIAAC-Ankerpersonen deren Partner, soweit diese im gleichen Haushalt lebten. Andere Haushaltsmitglieder wurden in 2015 (im Gegensatz zur ersten Welle PIAAC-L in 2014) nicht befragt. Nur dann, wenn von der PIAAC-Ankerperson ein gültiges Interview vorlag, konnte auch deren Partner befragt werden – singuläre Partnerinterviews ohne ein vorhergehendes Interview mit der zugehörigen PIAAC-Ankerperson waren (auch technisch) nicht möglich.

Im Interview mit der PIAAC-Ankerperson wurde die spezifische „Partnerkonstellation" ermittelt, d. h. es wurde geklärt, ob es einen im Haushalt lebenden Partner gab und falls ja, ob dies noch der Partner aus 2014 war oder ob es sich um einen neuen Partner handelte. Die von der Ankerperson erhobenen Daten wurden dann im Interview mit dem Partner verifiziert bzw. korrigiert, sofern notwendig.

---

[3] Im Gegensatz dazu sieht das Projektdesign der letzten PIAAC-L-Welle 2016 vor, temporäre Ausfälle aus 2015 in die Untersuchung einzubeziehen.

[4] Darin sind n = 7 Absagen von Personen enthalten, die uns im Nachgang zur Befragung 2014 mitgeteilt haben, dass sie für eine erneute Teilnahme nicht mehr zur Verfügung stehen, und daher auch nicht nochmals kontaktiert wurden. Festgestellte Adressprobleme führten ebenfalls nicht dazu, dass einzelne Adressen aus dem Brutto genommen wurden.

Das in Tabelle 2 beschriebene Mengengerüst zur Stichprobenbildung zeigt, dass für die PIAAC-L-Erhebung 2015 noch 68,8% der in PIAAC 2011/2012 realisierten Interviews eingesetzt werden konnten. Auf die Ausgangsstichprobe von PIAAC 2011/2012 berechnet waren noch 36,7% der Adressen verfügbar.

Tabelle 2: Von der PIAAC-Bruttostichprobe zur Feldeinsatzstichprobe PIAAC-L 2015

Bruttostichprobe PIAAC	10.240
Umfang der PIAAC-Nettostichprobe (gültig im Sinne der PIAAC-Definition)	5.465
Prozent der PIAAC-Bruttostichprobe	53,4
PIAAC-Interviews, in denen die Bereitschaft für eine Folgebefragung erfragt wurde[5]	5.320
Prozent der PIAAC-Nettostichprobe	97,3
Bereitschaft, sich für eine Folgestudie wieder kontaktieren zu lassen, liegt vor	5.225
Prozent von gültigen PIAAC-Interviews mit Abfrage der Bereitschaft	98,2
Brutto-Panelpflege Ende 2013	5.225
Ergebnis Panelpflege, das einen Einsatz in PIAAC-L verbietet	50
Prozent von Brutto-Panelpflege	1,0
Brutto-Feldeinsatzstichprobe 02/2014	5.175
Prozent von gültigen PIAAC-Interviews 2011/2012	94,7
Interviews mit PIAAC-Ankerpersonen in 2014	3.758
Bruttostichprobe 2. Welle PIAAC-L 2015	3.758
Prozent vom Bruttoansatz PIAAC 2011/2012	36,7
Prozent von gültigen PIAAC-Interviews 2011/2012	68,8
Prozent von Personen mit Bereitschaft zur Folgebefragung	71,9

Die Bruttostichprobe der Partner ist a priori nicht bekannt, sondern ergibt sich als empirisches Ergebnis der Feldarbeit.

TNS Infratest Sozialforschung 2016

[5] Personen ohne Bearbeitung der Aufgaben in PIAAC erhielten die Frage nach der Panelbereitschaft nicht.

3 Erhebungsinstrument

Das Erhebungsinstrument der PIAAC-L-Erhebung 2015 ist unterteilt in ein standardisiert durchzuführendes CAPI-Interview (Hintergrundfragebogen) sowie die Durchführung der Kompetenztests (Aufgabenteil). Dabei wird die Durchführung des Aufgabenteils nach Beantwortung der Fragen des Hintergrundfragebogens in das CAPI-Programm eingebunden. Dies geschieht im Falle von PIAAC durch das Aufrufen der PIAAC-Fremdsoftware (d. h. die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt im Regelfall durch die befragte Person unmittelbar am Interviewerlaptop), im Falle von NEPS erhält der Interviewer per CAPI-Programm Instruktionen zum Vorgehen, die Bearbeitung der Aufgaben erfolgt ausschließlich auf Papier.

Eingesetzt wurde für die Befragung von Ankerpersonen und Partnern die identische Programmversion des Fragebogens, d. h. es wurden keine spezifisch für Ankerpersonen bzw. Partner zu nutzenden CAPI-Fragebögen verwendet. Sämtliche Fragen bzw. Fragenblöcke, die nur an Ankerpersonen oder nur an Partner (und unter diesen wiederum unterschieden danach, ob die Person in 2014 teilgenommen hatte) gehen sollten, wurden über eine entsprechende Filterführung im Fragebogen gesteuert. Dies gilt insbesondere auch für den Einstieg in das Interview (Intro), die Zuweisung der zu bearbeitenden Aufgaben sowie die Frage nach dem Einverständnis zur Verknüpfung der Befragungsdaten mit den Daten der Bundesanstalt für Arbeit (BA-Verknüpfung, siehe hierzu auch Abschnitt 3.4). Nachdem im Intro des Ankerinterviews die vorliegende Konstellation bzgl. des Partners zu klären war, musste die Befragung der Ankerperson stets vor der Befragung des Partners durchgeführt werden.

Den Ablauf der Befragung zeigt Abbildung 1.

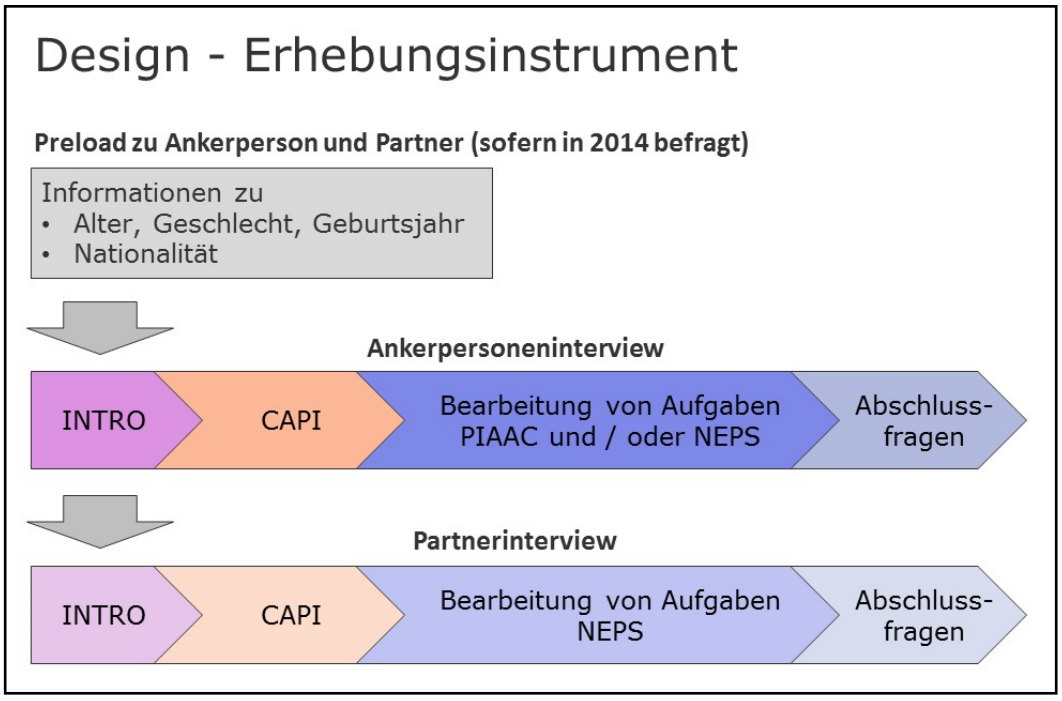

Abbildung 1: Überblick zum Interviewablauf im Haushalt

3.1 Der CAPI-Hintergrundfragebogen

Wie bereits oben ausgeführt kam unabhängig davon, um welchen Typ Befragungsperson (PIAAC-Ankerperson, Partner, bereits in 2014 befragt oder nicht) es sich handelte, stets ein identischer CAPI-Fragebogen zum Einsatz. Über sogenannte „Preloads" mit Informationen aus der Vorjahreserhebung wurde das CAPI-Interview so gesteuert, dass die für die spezifische Konstellation relevanten Fragen gestellt wurden. Aus inhaltlichen Gründen war es teilweise notwendig, bereits in einer Vorerhebung gestellte Fragen nochmals abzufragen, um die Aktualität der Informationen sicherzustellen. Dies gilt insbesondere für die Abfrage der Bildung, da das Bildungsniveau in die in der PIAAC-Fremdsoftware implementierte Auswahl der zu bearbeitenden Aufgaben eingeht.

Die Entwicklung des Erhebungsinstruments bis hin zur Erstellung der finalen Vorlage erfolgte durch und in Verantwortung des PIAAC-L-Konsortiums, das den Fragebogen ausführlich dokumentiert (siehe Begleitdokumente zu den Daten im GESIS Datenarchiv/PIAAC Forschungsdatenzentrum). Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über die Inhalte des Hintergrundfragebogens gegeben.

Allgemeine Angaben

Im einführenden Abschnitt wird im Ankerinterview geklärt, ob ein zu befragender Partner im Haushalt lebt und welchen Status dieser Partner hat (in 2014 befragt, in 2014 im Haushalt lebend und nicht befragt, neu im Haushalt lebend). Über einen Abgleich mit den vorliegenden Preloadinformationen wird sichergestellt, dass die Stammdaten der Ankerperson korrekt erfasst sind. Für im Haushalt lebende Partner wird ebenfalls die Korrektheit der Daten überprüft, sofern diese aus 2014 vorliegen. Für neue Partner werden die Informationen entsprechend erfasst. Im Partnerinterview werden im Einstieg in das Interview die Angaben, die im Ankerinterview gemacht wurden, nochmals geprüft.

Bildung

Hier werden Fragen nach der schulischen und der beruflichen Ausbildung gestellt. Auch wenn diese Information bereits in der PIAAC- sowie der ersten PIAAC-L-Welle erhoben wurde, ist es für die Durchführung des Aufgabenteils zentral, eine aktuelle verlässliche Angabe zu erhalten.

Derzeitiger Status und Erwerbstätigkeit

Im Abschnitt zur aktuellen beruflichen Situation wird u. a. festgestellt, ob die befragte Person zurzeit eine bezahlte oder unbezahlte Arbeit hat und welcher Status (Vollzeit erwerbstätig, in Ausbildung, arbeitslos etc.) vorliegt. Weiter werden eine Beschreibung der aktuellen Tätigkeit und der Wirtschaftszweig, in dem die Person tätig ist, sowie Informationen zum Einkommen erfasst.

Fertigkeiten, die bei der Arbeit genutzt werden, und Computernutzung

In diesem Fragenblock geht es u.a. um Lese- und Schreibaktivitäten sowie um die Verwendung von Zahlen und Mathematik am Arbeitsplatz. Ebenfalls gibt es einige Fragen zur Computernutzung.

Muttersprache(n) und Fremdsprachen

Erhoben werden der sprachliche Hintergrund der befragten Person sowie ein Fragenkomplex zu Fremdsprachen. Bis zu vier Fremdsprachen, die die befragte Person versteht oder spricht, werden offen erfasst, für die „beste Fremdsprache" wird eine Einstufung der Kenntnisse abgefragt.

Selbsteinschätzung der alltagsmathematischen Kompetenz und der Lesekompetenz

Dieser Fragenblock befasst sich mit der Selbsteinschätzung der befragten Person bezüglich der in der Kompetenzmessung erhobenen Fähigkeiten: die Lesefähigkeit (die Fähigkeit, Text in Form von Sätzen und Abschnitten zu verstehen) und die alltagsmathematische Fähigkeit (der Umgang mit Zahlen).

Gesundheit, Freizeit, Freunde

Die befragten Personen geben Auskunft über ihren allgemeinen gesundheitlichen Zustand und ihr Befinden in den letzten vier Wochen. Weiter werden Informationen u. a. zu Rauchgewohnheiten, Alkoholkonsum, Sport- und Freizeitverhalten sowie Freundschaften erhoben.

Familiäre Situation und Partnerschaft

In dem Abschnitt zur familiären Situation werden Fragen zu den Kindern und zum Familienstand gestellt, soweit diese Informationen nicht schon vorliegen. Wenn sich die befragte Person aktuell in einer Beziehung befindet, folgen Fragen zur Partnerschaft.

Persönliche Hintergrundinformationen

Dieser Abschnitt beschäftigt sich generell mit Fragen zu den Eltern, der Herkunft, (ggf.) der Einwanderung nach Deutschland, der Staatsangehörigkeit sowie der Haushaltsausstattung. Die Mehrheit dieser Fragen richtet sich ausschließlich an neue Partner.

Zufriedenheit

Wie auch in der letzten Erhebungswelle werden im letzten Fragebogenabschnitt einige Fragen zur Zufriedenheit der Befragungspersonen mit unterschiedlichen Bereichen ihres Lebens gestellt.

3.2 Der Aufgabenteil

Die Bearbeitung der PIAAC- bzw. NEPS-Kompetenzaufgaben war in das CAPI-Interview eingebettet bzw. Bestandteil desselben. Aus dem Hintergrundfragebogen heraus wurden entsprechend einer vorgegebenen Zuordnung die zu bearbeitenden Kompetenzdomänen angesteuert, für die PIAAC-Kompetenzmessung wurden Informationen aus dem Hintergrundfragebogen als Steuerungsvariablen in den Aufgabenteil übergeben.

Durchführung der PIAAC-Aufgaben

Die Bearbeitung der PIAAC-Aufgaben erfolgt in der Regel computerbasiert, wofür aus dem CAPI-Programm die PIAAC-Fremdsoftware aufgerufen wird. Nachdem sämtliche notwendigen Bearbeitungshinweise und Instruktionen in den PIAAC-Aufgaben enthalten sind, können die Aufgaben im Selbstausfüllmodus durch die befragte Person bearbeitet werden, der Interviewer ist hier ausschließlich passiv. Nur dann, wenn die Befragungsperson die Bearbeitung am Computer ablehnt oder nicht über entsprechende Kenntnisse im Umgang mit der Computermaus verfügt, kann PIAAC auch auf Papier (Aufgabenhefte) bearbeitet werden. In diesem Fall werden dem Interviewer die Instruktionen zur Durchführung über die PIAAC-Fremdsoftware gegeben. Nach Abschluss der Bearbeitung der PIAAC-Aufgaben wird die PIAAC-Fremdsoftware wieder geschlossen, das eigentliche CAPI wird mit den Abschlussfragen oder, falls vorgesehen, dem Übergang zu den NEPS-Aufgaben fortgesetzt. PIAAC-Aufgaben erhalten ausschließlich Ankerpersonen zur Bearbeitung.

Für die Durchführung der PIAAC-Aufgaben waren Laptops einzusetzen, die den technischen Spezifikationen der in PIAAC 2011/2012 genutzten Hardware weitgehend entsprachen. Aufgrund von technischen Defekten und einer begrenzten Lebensdauer waren die bei PIAAC genutzten Geräte nur noch zum Teil verfügbar, so dass neue Laptops angeschafft werden mussten – Priorität hatte allerdings der Einsatz der Originallaptops. Nachdem identische Laptops am Markt nicht mehr verfügbar waren, wurde in einem längeren Auswahlprozess unter Einbeziehung und mit Unterstützung von GESIS und DIPF ein

Modell ausgewählt, das den Anforderungen bestmöglich entsprach.[6] Letztendlich kamen 25 der neu angeschafften Laptops zum Einsatz, denen 95 Altgeräte gegenüberstanden (Anteil Neugeräte an allen eingesetzten Laptops: 21%). Nachdem neue Laptops bevorzugt an Interviewer mit einer eher niedrigen Anzahl an Adressen gingen, wurden 16% aller Interviews auf neu angeschafften Laptops durchgeführt.

Durchführung der NEPS-Aufgaben

Die Aufgaben aus dem Nationalen Bildungspanel NEPS wurden grundsätzlich papierbasiert in Form von Aufgabenheften bearbeitet, eine computerbasierte Variante der in NEPS eingesetzten Kompetenztests wurde in PIAAC-L 2015 nicht verwendet. Die Administration der (papierbasierten) Durchführung der NEPS-Aufgaben durch den Interviewer erfolgte anhand der durch das CAPI-Programm vorgegebenen Einzelschritte. Damit wurden sämtliche Anweisungen zum Vorgehen selbst, die Steuerung der Aufgabenhefte sowie die Zeitmessung programmtechnisch umgesetzt, der Interviewer wurde über die Abfolge der CAPI-Bildschirme exakt instruiert.

In Folge der verschiedenen Kombinationen, die speziell für Ankerpersonen bei der Zuordnung der Aufgaben vorgesehen waren, ergab sich insgesamt eine komplexe Steuerung und Programmierung, die durch den korrekten Aufruf der PIAAC-Fremdsoftware nochmals erschwert wurde. Variiert wurden in der Bearbeitung der Aufgaben sowohl die Auswahl der zu bearbeitenden Kompetenzdomänen als auch deren Reihenfolge.

Auf Seite der Forschungskooperation zeichnete GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften für die Vorgabe der exakten Spezifikationen zur Implementierung und Umsetzung der PIAAC-Aufgaben sowie deren korrekte Durchführung verantwortlich, für die NEPS-Teile war dies das LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe.

3.3 Testdesign

Im folgenden Abschnitt wird kurz auf verschiedene Aspekte der Kompetenzmessung in PIAAC-L 2015 eingegangen, soweit dies für das Verständnis später folgender Abschnitte notwendig ist. Eine umfassende Dokumentation hierzu erfolgt durch das PIAAC-L-Konsortium und ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

Zuordnung der zu bearbeitenden Aufgaben

Im Aufgabenteil kamen wie bereits ausgeführt Aufgaben aus PIAAC und NEPS zum Einsatz. Während PIAAC-Ankerpersonen eine Auswahl aus PIAAC und NEPS zu bearbeiten hatten, kamen bei Partnern ausschließlich NEPS-Aufgaben zum Einsatz. Die Zuordnung der zu bearbeitenden Kompetenzdomänen zu den Befragungspersonen war nach dem Zufallsprinzip zu implementieren und im CAPI entsprechend zu steuern. Praktisch umgesetzt wurde dies mit Hilfe einer vorab definierten Variablen, über die für jedes Element der Bruttostichprobe festgelegt war, welche Kompetenzdomänen in welcher Reihenfolge zu bearbeiten waren.

Ziel war es, für die Ankerpersonen hinsichtlich der acht möglichen Kombinationen bzgl. der zu bearbeitenden Kompetenzdomänen (Lesekompetenz bzw. Lesen – Alltagsmathematik bzw. Rechnen), der dahinter stehenden Studie (PIAAC – NEPS) und der Reihenfolge der Bearbeitung (an erster Position –

[6] Das Deutsche Institut für internationale pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt hatte bereits bei PIAAC 2011/2012 sowohl national als auch international die IT-Koordination inne. Für PIAAC-L 2015 hat das DIPF im Auftrag des PIAAC-L-Konsortiums eine modifizierte Programmversion zur computerbasierten Durchführung der PIAAC-Aufgaben bereitgestellt. Im weiteren Verlauf leistete das DIPF wertvolle Unterstützung bei der Integration des Programmpakets in den CAPI-Fragebogen und bei der Schulung der Interviewer.

an zweiter Position) eine Gleichverteilung über die realisierten Interviews zu erhalten. Für drei der acht Kombinationen war die Bearbeitung von „NEPS Schnelles Lesen" vorgeschaltet.

Für Partner dagegen wurde lediglich die Reihenfolge der beiden NEPS-Domänen variiert, „Schnelles Lesen" kam nicht zum Einsatz.

Die Zuordnung der Testbedingung für Ankerpersonen, deren Ziel es aus inhaltlichen Gründen war, eine möglichst homogene Verteilung über das Alter zu erhalten, erfolgte wie folgt:

Zunächst wurden alle Ankerpersonen der PIAAC-L-Bruttostichprobe 2015 in eine absolut zufällige Reihenfolge gebracht, anschließend wurde nach Alter (in Monaten) sortiert. Danach erhielt die erste Person der so generierten Liste zufällig eine Zahl zwischen 1 und 8 zugewiesen. Davon ausgehend wurde die Stichprobe fortlaufend bis zum Ende durchnummeriert, wobei nach der „8" wieder mit der „1" begonnen wurde. Letztendlich wird so für jede Ankerperson ein zufälliger Wert zwischen 1 und 8 vergeben, der für die jeweiligen Testbedingungen steht (vgl. oben).[7]

Den Partnern wurde in Abhängigkeit von der Bedingung der zugehörigen Ankerpersonen zugewiesen, in welcher Reihenfolge die NEPS-Aufgaben bearbeitet werden sollten:

- War für die Ankerperson ausschließlich die Bearbeitung von NEPS-Aufgaben vorgesehen, so erhielt der Partner das gleiche Testdesign, allerdings ohne „Schnelles Lesen".
- War für die Ankerperson ausschließlich die Bearbeitung von PIAAC-Aufgaben vorgesehen, so erhielt der Partner die entsprechenden NEPS-Domänen in identischer Reihenfolge.
- Sah das Testdesign für die Ankerperson eine Kombination aus PIAAC- und NEPS-Aufgaben vor, so erhielt der Partner die NEPS-Domäne, die durch die Ankerperson bearbeitet worden war, an der gleichen Stelle im Interviewverlauf.

Durchführung der Aufgaben ohne bzw. mit zeitlicher Beschränkung

Für die Durchführung der Testung der befragten Personen war es essenziell, die von GESIS bzw. LIfBi vorgegebenen Spezifikationen exakt umzusetzen, um so die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen der PIAAC-Erhebung 2011/2012 bzw. den Erhebungen des Nationalen Bildungspanels NEPS sicherzustellen. Grundlegend unterscheidet sich die Aufgabenbearbeitung in PIAAC und dem NEPS hinsichtlich der Bearbeitungszeit:

PIAAC kennt keine zeitliche Beschränkung, die Befragten sollen sich die Zeit nehmen, die sie für die Bearbeitung benötigen. Die Bearbeitungsdauer ist damit individuell sehr unterschiedlich.

NEPS dagegen beschränkt die Bearbeitungsdauer für die einzelnen Module: Für „Schnelles Lesen" stehen den Befragten zwei Minuten zur Verfügung, für „NEPS Rechnen" und „NEPS Lesen" sind es jeweils 28 Minuten. Die Zeitmessung erfolgt durch den Interviewer, daneben werden Beginn und Ende der Bearbeitung auch in der unterstützenden Administration der Aufgaben im CAPI erfasst.

Durchführung der Aufgaben am Interviewerlaptop oder auf Papier

Die Bearbeitung der NEPS-Aufgaben durch die Befragten erfolgt ausschließlich in gedruckt vorliegenden Aufgabenheften, d. h. komplett papierbasiert. Der Interviewerlaptop dient hier lediglich dem Interviewer für die Administration der Aufgaben: Erläuterung der Aufgabenbearbeitung, Start der Zeitmessung, Ende der Zeitmessung etc. sowie der Steuerung der Abfolge der Aufgabenhefte und der Dokumentation bei Abbrüchen.

[7] Ein Verfahren, bei dem vorab die Bruttostichprobe zufällig systematisch durchnummeriert wird, lässt im Fall hoher Ausschöpfungsraten in der realisierten Nettostichprobe deutlich gleichmäßigere Verteilungen erwarten, als dies bei einer Zufallsziehung vor Ort, d. h. während der Interviewdurchführung, der Fall wäre.

Dagegen werden die PIAAC-Aufgaben im Normalfall selbstständig von der befragten Person am Interviewerlaptop durchgeführt. Nur im Fall nicht ausreichender Computerkenntnisse oder einer Weigerung, die Aufgaben am Laptop zu bearbeiten, besteht auch die Möglichkeit zur papierbasierten Durchführung. Trifft dies zu, so erhält der Interviewer innerhalb der PIAAC-Fremdsoftware Instruktionen zur papierbasierten Durchführung.

3.4 Zustimmungsabfrage, BA-Verknüpfung und Abschlussfragen

Neben dem eigentlichen Erhebungsprogramm erfolgte im CAPI-Instrument vor Start des eigentlichen Interviews die Dokumentation der Information bzgl. Datenschutz (nur für neue Befragte notwendig) sowie der Einwilligung und der Bereitschaft zur Teilnahme.[8] Am Ende des Interviews – nach der Bearbeitung der Aufgaben – waren noch einige abschließende Fragen zu beantworten, denen für Ankerpersonen die Frage zur „BA-Verknüpfung" vorgeschaltet war. Im Einzelnen wurde wie folgt vorgegangen.

Information und Zustimmung zur Forschungskooperation, Datenverknüpfung

Bereits in der PIAAC-L-Befragung im Jahr 2014 wurden vor Beginn des eigentlichen Interviews alle Befragten über datenschutzrechtlich relevante Designelemente von PIAAC-L informiert. In der Zustimmungsabfrage, die zu Beginn eines jeden Personeninterviews erfolgte, wurden dabei das Konstrukt der Forschungskooperation, der Zugriff auf nicht anonymisierte Daten durch die am Projekt beteiligten Institutionen, die geplanten Folgebefragungen in den Jahren 2015 und 2016 sowie über die geplante Datenverknüpfung innerhalb von PIAAC-L und mit der Ausgangserhebung PIAAC 2011/2012 erläutert. Nur Personen, die 2014 zu den einzelnen Punkten ihre Zustimmung gaben, wurden auch befragt.

Damit konnte in der Erhebung 2015 auf eine nochmalige Information und Zustimmungsabfrage für die in 2014 Befragten verzichtet werden. Analog zum Vorgehen in PIAAC-L 2014 mussten die entsprechenden Erläuterungen aber allen Personen gegeben werden, die bislang noch nicht an PIAAC-L teilgenommen hatten. Nur wenn von diesen „neuen" Personen die Zustimmung zu den diversen Punkten gegeben wurde, war das eigentliche Interview möglich. Die Formulierung der Zustimmungsabfrage, zu der die betroffenen Personen ergänzend Informationen in gedruckter Form erhielten, war im CAPI exakt vorgegeben, die Antwort wurde ebenfalls im CAPI vermerkt.

Einverständnis BA-Verknüpfung

Nachdem der Aufgabenteil abgeschlossen war, wurden alle PIAAC-Ankerpersonen über die Absicht informiert, die in PIAAC und PIAAC-L erhobenen Daten mit bei der Bundesanstalt für Arbeit gespeicherten Daten zu verknüpfen und so vertiefende Auswertungen zu ermöglichen. Hierzu wurden die Befragten um ihr Einverständnis gebeten. Dieser Prozess wurde ebenfalls über entsprechende Bildschirme im CAPI-Interview administriert. Erteilte Einverständnisse selbst wurden auf Papier durch die Unterschrift der befragten Ankerperson dokumentiert.

Abschlussfragen

Am Ende des Interviews folgten die sogenannten „Abschlussfragen". In einem ersten Block sollte die befragte Person selbst Auskunft über die „Testsituation" (Motivation, Anstrengung etc.) geben. Der zweite Block war dann an den Interviewer gerichtet. Abgefragt wurden Informationen zur konkreten Interviewsituation, insbesondere bezogen auf die Bearbeitung der Aufgaben.

[8] Natürlich wurden auch bereits in PIAAC-L befragte Personen anhand des Datenschutzblattes vorab informiert.

4 Feldarbeit und Durchführung der Erhebung

4.1 Interviewerauswahl und Interviewereinsatz

Für die Auswahl der Interviewer und die Zuweisung der durch die Interviewer zu bearbeitenden Adressen vor Feldstart war die bisherige Beteiligung sowohl an der PIAAC-Erhebung 2011/2012 als auch an der ersten Welle PIAAC-L 2014 entscheidendes Kriterium. Ziel war es, möglichst viele Interviewer mit entsprechenden Erfahrungen einzusetzen und diesen dann auch „ihre" Befragungspersonen zuzuweisen.

Als Ergebnis des Interviewereinsatzes ergab sich für die Basisbearbeitung Folgendes:

- Insgesamt wurden 117 Interviewer für die Bearbeitung der Studie ausgewählt. Mit diesen Interviewern war Deutschland insgesamt als Befragungsgebiet abzudecken.[9]
- 101 Interviewer waren bereits im Rahmen von PIAAC und PIAAC-L tätig, d. h. verfügten sowohl über Kenntnisse bzgl. der Durchführung der PIAAC-Aufgaben als auch über den Zugang zu der zu befragenden Ankerperson bzw. deren Haushalt.
- 12 Interviewer konnten auf Erfahrungen in PIAAC-L zurückgreifen, waren aber in 2011/2012 noch nicht eingesetzt.
- Lediglich vier Interviewer kamen neu ins Projekt, hatten also in der Vergangenheit weder PIAAC-L noch die PIAAC-Erhebung 2011/2012 bearbeitet.[10]

Insgesamt wurde versucht, die Anzahl der Interviewer möglichst niedrig zu halten, um einerseits den hohen Anteil derjenigen Interviewer, die bereits über PIAAC-Erfahrung verfügten, zu erreichen und andererseits auch den Aufwand für Schulung und technische Ausstattung zu begrenzen. Zudem handelt es sich bei den „PIAAC Interviewern" um einen Ausschnitt des Infratest-Interviewerstabs, der über umfangreiche, langjährige Erfahrungen in der Durchführung hochanspruchsvoller Projekte verfügt und auch besonders „ausschöpfungsstark" ist.[11] Im Gegenzug mussten für den reduzierten Interviewereinsatz u. a. längere Fahrtstrecken in Kauf genommen werden.

Die 15 PIAAC-Interviewer, die die erste Erhebungswelle von PIAAC-L in 2014 noch bearbeitet hatten, jetzt aber nicht mehr eingesetzt wurden, waren entweder zwischenzeitlich aus dem Infratest-Interviewerstab ausgeschieden oder aber im Zeitraum von Interviewerschulung und Projektstart (z. T. auch aus gesundheitlichen Gründen) nicht verfügbar.

Damit verfügen alle für PIAAC-L 2015 ausgewählten Interviewer über reichhaltige Erfahrungen in der Durchführung anspruchsvoller sozialwissenschaftlicher Erhebungen. Mit Panel-Erhebungen sind alle für PIAAC-L ausgewählten Interviewer bestens vertraut.

Die Struktur der für die Bearbeitung von PIAAC-L 2015 ausgewählten Interviewer nach demografischen Merkmalen und nach Stabszugehörigkeit zeigt die nachfolgende Tabelle 3.

---

[9] Eine Interviewerin, die zwar bei den Schulungen anwesend war, letztendlich aber nicht zum Einsatz kam, ist hier und in den nachfolgenden Zählungen nicht berücksichtigt.

[10] Einer dieser vier Interviewer kam allerdings schon bei der PIAAC-Feldstudie 2010 zum Einsatz.

[11] Beides war schon in 2011 Auswahlkriterium beim Interviewereinsatz für PIAAC.

Tabelle 3: Interviewerdemografie

Interviewerdemografie / Geschlecht	absolut	prozentual
Männlich	63	53,8
Weiblich	54	46,2
Gesamtsumme	117	100,0

Interviewerdemografie / Altersgruppen	absolut	prozentual
bis unter 50 Jahre	10	8,5
50 bis unter 60 Jahre	25	21,4
60 bis unter 70 Jahre	47	40,2
70 Jahre und älter	35	29,9
Gesamtsumme	117	100,0

Interviewerdemografie / Bildung	absolut	prozentual
Hauptschule mit Abschluss	16	13,7
Mittlere Reife	55	47,0
Abitur, Fachhochschulreife	11	9,4
Hochschule/Universität ohne Abschluss	7	6,0
Hochschule/Universität mit Abschluss	28	23,9
Gesamtsumme	117	100,0

Interviewerdemografie / Stabszugehörigkeit	absolut	prozentual
bis unter 3 Jahre	6	5,1
3 bis unter 5 Jahre	6	5,1
5 bis unter 10 Jahre	53	45,3
10 bis unter 15 Jahre	24	20,5
15 Jahre und mehr	28	23,9
Gesamtsumme	117	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2016

4.2 Interviewerschulung

Schulung allgemein

In aller Regel erfolgt die Interviewereinweisung in F2F-Projekte bei TNS Infratest durch schriftliche Projektunterlagen, die gemeinsam mit dem Fragebogen (Testinterviews) vom Interviewer vor Start der Interviewtätigkeit durchgearbeitet werden. Mit den grundlegenden Standards und den besonderen „Kunst"-Fertigkeiten persönlich-mündlicher Befragungen (Auftritt, Regeln des erfolgreichen Kontaktierens, refusal avoidance training bzw. Stichprobenverfahren wie etwa Adress-Random etc.) werden unsere Interviewer zu Beginn ihrer Tätigkeit bei TNS Infratest vertraut gemacht. Die grundlegende Schulung erfolgt in diesem Fall sowohl schriftlich bzw. per E-Learning als auch in Form eines praktischen Trainings zusammen mit einem so genannten Kontaktinterviewer, der für die Ausbildung und Begleitung in einer bestimmten Region zuständig ist.

Gesonderte projektspezifische Schulungen erfolgen nur dann, wenn spezielle Gründe wie zum Beispiel ein besonders komplexes Erhebungsinstrument oder aber andere besondere Anforderungen dies unverzichtbar machen. Dabei verfolgt „Schulung" stets mehrere Ziele: Neben der Vermittlung inhaltlicher oder technischer Kompetenzen zur praktischen Interviewdurchführung erzeugt eine projektspezifische Schulung stets auch Aufmerksamkeit und – ein entsprechendes Schulungsdesign vorausgesetzt – zusätzliche Motivation der Interviewer.

Schulung bei PIAAC-L

Aufgrund der besonderen Anforderungen, die sowohl das Design als auch die Erhebungsinstrumente in der zweiten Welle PIAAC-L 2015 an die Interviewer stellten, war im Projektdesign eine intensive persönliche Schulung aller für die Projektbearbeitung ausgewählten Interviewer vorgesehen. Insbesondere die korrekte Handhabung der einzelnen Instrumente in der Interviewsituation und die korrekte Durchführung der verschiedenen Kompetenzaufgaben in einheitlicher, standardisierter Weise machten ein intensives Training der Interviewer, das neben der Weitergabe der Informationen zum Vorgehen auch konkrete praktische Übungen enthielt, unabdingbar.

Basierend auf den Erfahrungen von PIAAC und unter Berücksichtigung der für 2015 vorgesehenen Spezifikationen im Design wurde ein Schulungsumfang von 16,5 Stunden netto angesetzt. Die untenstehende Tabelle 4 zeigt Inhalte und dafür angesetzte Schulungszeiten, wobei es hiervon je nach Bedarf der einzelnen Gruppen Abweichungen gab. Insgesamt war jedoch sichergestellt, dass alle Interviewer ein einheitliches und standardisiertes Schulungsprogramm durchliefen, in dem die genannten Themen vermittelt wurden.

Vorbereitet und realisiert wurde die Interviewerschulung in Zusammenarbeit von GESIS, dem LIfBi und TNS Infratest. Große Teile des Schulungsprogramms, das sich auf die Interviewdurchführung und die Durchführung der Aufgabenteile fokussierte, wurden inhaltlich federführend von GESIS und dem LIfBi bestritten, bei TNS Infratest Sozialforschung lagen die Gesamtorganisation sowie die Teile, die sich mit der Feldarbeit an sich befassten.

Durchgeführt wurden im Zeitraum vom 9. März bis 25. März in Bamberg vier persönliche Schulungen, an denen jeweils ca. 30 Interviewer teilnahmen. Neben GESIS, dem LIfBi und der Projektleitung von TNS Infratest Sozialforschung, die die Schulung inhaltlich bestritten, waren auch das DIPF (zur Unterstützung bei technischen Problemen) sowie CAPI-Technik, CAPI-Hotline und die Feldorganisation von TNS Infratest vertreten.

Tabelle 4: Inhalte und Dauer der Schulung

Inhalte	Dauer [h]
Einführung in das Projekt	2,00
Begrüßung und Einführung in das Projekt, Vorstellung Team	
Design, Feldplanung, Materialien	
Kontaktierung, Kontakterfassung, Ausfallerfassung	
Der Hintergrundfragebogen	2,00
Überblick PIAAC-L-Interview, Einführung FB, Durchführungsregeln	
Intro mit altem Partner / neuem Partner, Zustimmungsabfrage	
Durchgang eines Anker-Interviews am Laptop	
Was ist anders im Partnerinterview, bei Singles?	
Überblick Kompetenzmessung	1,00
Intro PIAAC und NEPS	
Design Kompetenzmessung, Ablauf	
Grundsätzliches zur Durchführung: Rolle des Interviewers und Regeln	
Kompetenzmessung PIAAC	1,75
Durchgang 1: Bearbeitung der Aufgaben komplett am Computer	
Durchgang 2: Start am Computer, Wechsel zur papierbasierten Durchführung	
Kompetenzmessung NEPS	1,25
NEPS Einstieg	
NEPS Durchgang: NEPS komplett (Schnelles Lesen - Rechnen - Lesen)	
Kompetenzmessung PIAAC / NEPS gemischt	1,75
Gemischter Durchgang inkl. Abschluss-Fragen und BA-Verlinkung	
Abbrüche Kompetenzmessung: PIAAC und NEPS	
Zusammenfassung Kompetenzmessung	
Praxisteil 1	1,75
Durchführung des Aufgabenteils einer PIAAC-NEPS-Kombination	
Feedbackrunde	
Praxisteil 2	2,75
Durchführung eines kompletten PIAAC-NEPS-Interviews	
Feedbackrunde zur praktischen Übung	
Qualitätssicherung, Bearbeitungsregeln, Organisatorisches	0,75
Zusammenfassung	1,00
Evaluation und Verabschiedung	0,50

TNS Infratest Sozialforschung 2016

4.3 Honorar und Spesen

Honorarmodell

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten war ein Honorarmodell festzulegen, das in seiner Struktur der Komplexität und den hohen Anforderungen des Projektes Rechnung tragen und den Projekterfolg bestmöglich unterstützten sollte, gleichzeitig aber insgesamt im zur Verfügung stehenden Budgetrahmen blieb. Das Honorarmodell sollte die folgenden Anforderungen erfüllen:

- Grundsätzlich sollte der Interviewer ein attraktives, motivierendes Honorar erhalten.
- Der Verdienst des Interviewers sollte in angemessenem Verhältnis zur Höhe des Incentives stehen.
- Das Honorar sollte den unterschiedlichen Aufwand des Interviewers für Ankerpersonen und Partner abbilden.
- Für Ankerpersonen war in die Honorierung eine von der Interviewdauer abhängige Komponente zu integrieren, über die sichergestellt werden sollte, dass jede Person die individuell benötigte Bearbeitungszeit erhält.[12]
- Auf einen Honoraraufschlag für die (vergleichsweise aufwendigere) Bearbeitung von Adressen in Großstädten, wie dies bei anspruchsvollen Querschnittserhebungen z. T. üblich ist, wurde dagegen bewusst verzichtet, da in Panelerhebungen aufgrund von vorliegender Befragungsbereitschaft und der Möglichkeit der telefonischen Kontaktierung hier kein offensichtlicher Mehraufwand anfällt.
- Außerordentlicher, aus dem Rahmen fallender Aufwand beim Interviewer sollte vergütet werden (u. a. weite Entfernung zum Sample Point, besonders schwierig zu bearbeitende Adressen).

Das auf Basis dieser Anforderungen festgelegte Interviewerhonorar setzt sich aus verschiedenen Komponenten zusammen:

- Sowohl Interviews mit Ankerpersonen als auch mit Partnern wurden zunächst mit einem Grundhonorar vergütet, das für Partnerinterviews etwas niedriger war als für Ankerpersonen. Hintergrund ist hier auf der einen Seite die kürzere Interviewdauer und der Umstand, dass der Kontaktierungsaufwand für den Haushalt bereits beim Ankerinterview anfällt. Auf der anderen Seite war das Honorar für Partnerinterviews vergleichsweise großzügig bemessen, um hier einen Anreiz für hohe Vollständigkeit zu setzen.
- Für Interviews mit Ankerpersonen, die länger als 95 Minuten dauerten, wurden darüber hinaus zeitabhängige Aufschläge bezahlt. Überdurchschnittlich lange Bearbeitungsdauern für die PIAAC-Aufgaben sollten sich auch im Interviewerhonorar bemerkbar machen, um so einer denkbaren „Beschleunigung" durch den Interviewer entgegenzuwirken. Nachdem Partner ausschließlich die zeitlich limitierten NEPS-Aufgaben zu bearbeiten hatten, war für Partnerinterviews eine dauerabhängige Komponente nicht vorgesehen.
- Ferner wurden in Ausnahmefällen mit den Interviewern sogenannte Tagessätze als garantierter Mindestverdienst bei wohnortfernen und/oder besonders schwierigen Sample Points vereinbart (individuelle Absprache mit dem betroffenen Interviewer). Insbesondere in der Endphase des Projektes wurden zur Stützung der Bearbeitung von Adressen, bei denen geringe Erfolgsaussichten bestanden (Nachbearbeitung nicht kooperativer Personen), die Nutzung von Tagespauschalen und Entlohnung unabhängig vom Bearbeitungserfolg intensiviert.

Vergleicht man die Verdienstmöglichkeiten des Interviewers mit denen anderer Studien, so ist festzustellen, dass das Ziel einer attraktiven, motivierenden Honorierung vollumfänglich erfüllt wurde. Das

[12] Für Ankerpersonen wurde aufgrund der zeitlich nicht beschränkten PIAAC-Aufgaben hinsichtlich der Interviewdauer eine stärkere Varianz erwartet als für Partner, die ausschließlich die zeitlich limitierten NEPS-Aufgaben erhielten.

Durchschnittshonorar liegt spürbar über dem, was in Befragungen ähnlichen Zuschnitts üblich ist. Damit konnte das in PIAAC 2011/2012 und PIAAC-L 2014 etablierte, in Relation zu anderen Projekten außergewöhnlich hohe Honorarniveau auch in PIAAC-L 2015 gehalten werden, was nicht unerheblich zum Projekterfolg beigetragen haben dürfte.

Spesen

Neben dem eigentlichen Honorar wurden wie üblich aufwandsbezogene Spesen erstattet. Diese umfassen Anfahrten zur Adresse und Telefonate, unabhängig vom konkreten Ergebnis, und sonstige Aufwendungen. Bei Bedarf wurden durch die Regionalleitung zudem individuelle Absprachen mit den Interviewern getroffen, um die intensive Bearbeitung auch „ungünstig gelegener" oder „besonders schwieriger" Adressen sicherzustellen.[13]

4.4 Incentivierung

Die Incentivierung der befragten Personen erfolgte bedingt, d. h. nur dann, wenn tatsächlich ein Interview zustande kam. Durch den Interviewer wurden direkt nach jedem durchgeführten Interview 40 Euro an die befragte Person übergeben, unabhängig davon, ob es sich um eine Ankerperson oder einen Partner handelte.

In der Höhe des Incentives kommt einerseits die hohe Anforderung an die teilnehmenden Personen zum Ausdruck (Durchführung des eigentlichen Interviews und Bearbeitung der Aufgaben in einem zeitlichen Umfang von eineinhalb bis zwei Stunden, wobei einzelne Interviews auch deutlich länger dauerten). In Relation zur PIAAC-Befragung 2011/2012 lag das in 2015 bezahlte Incentive zwar um 10 Euro niedriger, gleichzeitig aber auch deutlich über dem Incentive aus 2014. Grundsätzlich war es das Bemühen, die Höhe des Incentives so anzusetzen, dass es von den angesprochenen Personen immer noch als sehr attraktiv wahrgenommen wurde, andererseits aber auch in einem vertretbaren Verhältnis zur „Gegenleistung" der befragten Personen stand.

4.5 Maßnahmen zur Sicherung der Panelstabilität im Überblick

Das erweiterte Panelpflegekonzept von PIAAC-L umfasst verschiedene Bausteine, die zu unterschiedlichen Zeiten bzw. Projektphasen zum Einsatz kommen und die sowohl dazu dienen sollen, Ausfällen infolge nicht (mehr) korrekter Adressinformationen durch eine möglichst frühzeitige Recherche entgegenzuwirken, als auch dazu, die Kooperationsbereitschaft und die Bindung der zu befragenden Personen (insbesondere der PIAAC-Ankerpersonen) zu steigern. Nachfolgend werden die verschiedenen Bausteine skizziert, auf Adressrecherche und Hotline wird in den nachfolgenden Abschnitten dann genauer eingegangen.

- Anfang Dezember 2014: Versand einer Weihnachtskarte an alle Ankerpersonen

  EWMA-Recherche von nicht zustellbaren Adressen, soweit nicht bereits von der Post eine neue Adresse übermittelt worden war.
- Versand eines Ankündigungsschreibens im Vorfeld der Befragung 2015:

  Beigelegt waren dem Anschreiben Informationen zur Studie und das Datenschutzblatt.

  EWMA-Recherche von nicht zustellbaren Adressen, soweit nicht bereits von der Post eine neue Adresse übermittelt worden war.

[13] Insbesondere gilt dies für wohnortfern eingesetzte Interviewer.

- Im Falle einer Nachbearbeitung:

  Versand eines weiteren spezifischen Ankündigungsschreibens. Beigelegt waren wiederum Informationen zur Studie und ein Datenschutzblatt

  EWMA-Recherche von nicht zustellbaren Adressen, soweit nicht bereits von der Post eine neue Adresse übermittelt worden war.
- Schaltung einer kostenfreien Hotline:

  Weiterführung der bereits in 2014 genutzten 0800er-Nummer

  Die zu üblichen Arbeitszeiten erreichbare Hotline war direkt im Umfeld der Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung angesiedelt und stand kontinuierlich für Fragen zum Projekt, Mitteilungen und Wünsche zur Verfügung.
- Incentivierung:

  Bedingte Incentives, vgl. den vorhergehenden Abschnitt 4.4
- Dankschreiben in Verbindung mit Fragebogen zur Qualitätskontrolle nach erfolgter Teilnahme.

Sämtliche eingesetzten Unterlagen und Materialien wurden in der Vorbereitungsphase zwischen GESIS und TNS Infratest Sozialforschung abgestimmt.

4.6 Adressrecherche und Vorgehen bei Adressproblemen

Korrekte Adressen und Kontaktdaten sind eine Grundvoraussetzung für die Befragung an sich. Es war davon auszugehen, dass Ausfälle infolge falscher Adressen eine spezifische Teilgruppe des PIAAC-L-Panels betreffen: Personen, die aus beruflichen oder privaten Gründen umziehen und daher unter der bekannten Adresse nicht mehr auffindbar sind. Möglicherweise handelt es sich hier um Personen, bei denen es seit der letzten Befragung ein einschneidendes Ereignis gab oder die sich in einer Lebensphase befinden, in der ein Wechsel des Wohnorts besonders wahrscheinlich ist. Von daher war es essenziell, Ausfälle aufgrund veralteter Kontaktdaten möglichst gering zu halten und immer da, wo es möglich war, über geeignete Rechercheaktivitäten die neue, aktuelle Adresse zu ermitteln und einzusetzen.

Adresskorrekturen basierend auf der PIAAC-L-Erhebung 2014

Erste Adresskorrekturen ergaben sich aus der Befragung 2014, sei es durch Mitteilungen des Interviewers, dass eine Befragungsperson im Umzug begriffen sei, oder durch entsprechende Informationen, die das Institut im Rahmen der Qualitätskontrolle erreichten.

Identifikation von nicht korrekten Adressen über den Versand einer Weihnachtskarte

Der Versand einer projektspezifischen Weihnachtskarte an alle in 2014 erfolgreich befragten PIAAC-Ankerpersonen zielte einerseits auf eine stärkere Bindung an das Projekt PIAAC-L ab und hatte andererseits das Ziel, veraltete Adressen möglichst frühzeitig zu identifizieren, um nach Möglichkeit noch vor Feldstart eine Aktualisierung der Adressen vornehmen zu können. Dies geschah entweder über eine Rückmeldung der Post, falls dieser die neue Adresse bekannt war, oder über die Recherche bei den Einwohnermeldeämtern. Der Weihnachtskartenversand (in Briefform) an 3.758 Ankerpersonen im Dezember 2014 hatte folgendes Ergebnis:

- 3.582 Briefe (95,3%) waren laut Post direkt zustellbar;
- 108 Briefe (2,9%) waren an der angegebenen Adresse nicht zustellbar, durch die Post wurde eine neue Adresse mitgeteilt;
- 68 Briefe (1,8%) waren an der angegebenen Adresse nicht zustellbar und der Post lag auch keine neue Adresse vor; diese Fälle wurden soweit möglich bei den Einwohnermeldeämtern recherchiert.

Nachdem die Adressrecherche bei den Einwohnermeldeämtern aufgrund von langen Bearbeitungszeiten in den Ämtern teilweise sehr viel Zeit in Anspruch nahm, lagen die Rechercheergebnisse für die oben genannten 68 Fälle zum allergrößten Teil nicht so rechtzeitig vor, dass sie beim Feldstart hätten berücksichtigt werden können.

Anschreibenversand vor Feldstart und Interviewerrückmeldungen

Unmittelbar vor Feldstart bzw. zum Bearbeitungsbeginn der einzelnen Tranchen der Basisbearbeitung erhielten alle PIAAC-Ankerpersonen ein Ankündigungsschreiben. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Versand der Weihnachtskarte, und weil zwischen dem Erhalt des Ankündigungsschreibens und der Kontaktaufnahme durch den Interviewer möglichst wenig Zeit liegen sollte, wurde hier nicht abgewartet, ob die verschickten Ankündigungsschreiben tatsächlich zustellbar waren. Die Information, dass eine Adresse nicht mehr aktuell ist, ergab sich nach Beginn der Feldarbeit sowohl aus der Rückmeldung der Post bzgl. der Zustellbarkeit des Ankündigungsschreibens (falls vorhanden erfolgte eine Adressaktualisierung durch die Post) als auch aus dem vom Interviewer gemeldeten Bearbeitungsergebnis. Dabei ist es erfahrungsgemäß so, dass Interviewer auch Adressen auffinden, die laut Post nicht zustellbar sind. Oder es gelingt Interviewern, sich über Haushaltsmitglieder oder Nachbarn an der nicht mehr korrekten Adresse die neue Anschrift der Befragungsperson zu beschaffen. In jedem Fall lohnt es sich, auch scheinbar nicht mehr korrekte Adressen an die Interviewer zur Bearbeitung zu geben.

Einwohnermeldeamtsrecherche während der Feldzeit

Für alle Adressen, die vom Interviewer als fehlerhaft eingestuft wurden und an denen deshalb kein Interview durchgeführt werden konnte, wurde versucht, die aktuelle Anschrift der Ankerperson zu ermitteln. Dies geschah über die Recherche bei den Einwohnermeldeämtern, wobei im Ergebnis festzustellen ist, dass nicht alle Umzüge in den Registern enthalten sind.[14] Nachdem sich Ausfälle aufgrund von Adressproblemen kontinuierlich während der Feldzeit ergaben, wurden die fehlerhaften Adressen in mehreren Tranchen in die Recherche gegeben. Ebenso wurde versucht, erfolgreich recherchierte Adressen (dazu gehören auch Adressen, die vom Einwohnermeldeamt bestätigt wurden) möglichst zeitnah wieder in die Bearbeitung durch den Interviewer zu geben. Von 67 Adressen, zu denen ein Rechercheergebnis vorlag, wurde zu 50 Adressen eine neue Anschrift ermittelt, in 12 Fällen wurde die alte Anschrift (in zwei Fällen mit einer Ergänzung) bestätigt.[15] Aus diesen 62 Fällen resultierten insgesamt 30 Interviews mit Ankerpersonen.

Erfolgreiche Adressermittlung durch den Interviewer

Wie oben bereits angesprochen sind auch die Interviewer selbst erfolgreich, wenn es darum geht, neue Adressen von verzogenen Befragungspersonen in Erfahrung zu bringen. Gelingt dies, so befragt entweder der Interviewer selbst unter der neuen Adresse oder aber er meldet die neue Adresse an das Institut. Letzteres ist immer dann der Fall, wenn die neue Anschrift außerhalb des räumlichen Gebiets liegt, das der Interviewer noch sinnvoll bearbeiten kann. Bei PIAAC-L 2015 lag für 43 Adressen ein Zwischenergebnis vor, laut dem der Interviewer die Bearbeitung an einer neuen Adresse fortsetzen würde, in 16 Fällen gab der Interviewer an, eine neu ermittelte Adresse an das Institut übermittelt zu haben. Aus diesen 59 Fällen konnten 44 Interviews realisiert werden.

[14] Insbesondere bei Umzügen ins Ausland unterbleibt erfahrungsgemäß recht häufig eine Abmeldung.

[15] Dazu kommen fünf Adressen, die aufgrund des Rechercheergebnisses nicht nochmals eingesetzt werden konnten (verstorben, Umzug ins Ausland, Auskunftssperre, nicht zu ermitteln).

4.7 Hotline

Ziel der Hotline war es, sowohl für Befragungspersonen als auch Interviewer unabhängig vom konkreten Anliegen einen unkomplizierten und schnellen Kontakt zur Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung sicherzustellen.

Zielpersonen Hotline

Den Zielhaushalten wurde eine in unserem Institut geschaltete „Hotline" (0800er-Nummer) angeboten, um sich kostenfrei über das Projekt und die absolute Seriosität der Befragung informieren zu können. Die Projektleitung bei TNS Infratest Sozialforschung stand den angeschriebenen PIAAC-Ankerpersonen zu den üblichen Bürozeiten (Montag – Donnerstag von 9:00 bis 17:00 Uhr, Freitag von 9:00 bis 15:00 Uhr) zur Verfügung. Besetzt war die Hotline durch die Projektleitung selbst sowie durch weitere Kolleginnen und Kollegen bei TNS Infratest Sozialforschung, die vorab ausführlich in das Projekt eingewiesen wurden.

In erster Linie wurde diese Hotline durch die Zielpersonen kontaktiert, nachdem diese das Anschreiben mit den Informationen zur Studie erhalten hatten. Die Anliegen und Fragen, die vorgetragen wurden, waren dabei vielfältig. Insgesamt gingen während der Feldzeit von PIAAC-L 87 Zielpersonenanrufe bei der Hotline ein, d. h. es meldeten sich 2,3% aller angeschriebenen PIAAC-Ankerpersonen bzw. eine Person aus deren Haushalt. In 22 Fällen (entsprechend 25%) ging es um Absagen oder sonstige Gründe, die dazu führten, dass kein Interview durchgeführt werden konnte, in 39 Fällen (entsprechend 45%) meldeten sich Zielpersonen, die grundsätzlich befragungsbereit waren, in aller Regel in Verbindung mit einer Adresskorrektur oder der Weitergabe einer Telefonnummer zur Kontaktaufnahme. In 26 Fällen handelte es sich um sonstige Anliegen wie beispielsweise die Mitteilung, dass die angeschriebene Person erst zu einem späteren Zeitpunkt wieder erreichbar sei. Eine Information über die eingegangenen Anrufe wurde, soweit dies notwendig war, durch TNS Infratest tagesaktuell über die Einsatzleitung an die Interviewer weitergegeben, so dass diese entsprechend dem Anliegen der Anrufer agieren konnten.

Gerne genutzt wurde die Hotline der Projektleitung auch durch die Interviewer. Insbesondere dann, wenn inhaltliche Fragen auftauchten, wurde die Projektleitung direkt kontaktiert, um schnell und unkompliziert an die benötigten Informationen zu kommen.

CAPI-Hotline

Neben der primär für Zielpersonen gedachten Hotline stand den Interviewern bei technischen Problemen auch die sogenannte CAPI-Hotline zur Verfügung, die ihrerseits wieder die Projektleitung über besondere Vorkommnisse informierte. Die Mitarbeiter des technischen Supports waren auch bei den Interviewertrainings vertreten und sowohl inhaltlich als auch bzgl. der eingesetzten Hard- und Software mit PIAAC-L vertraut. Im Nachhinein als nicht notwendig hat sich – aufgrund der erfreulichen Stabilität der technischen Plattform – eine für PIAAC-L in den ersten Monaten vorgenommene Ausweitung der Dienstzeiten der CAPI-Hotline erwiesen.

4.8 Kontaktierung und Kontaktdokumentation

Vorgaben zur Kontaktaufnahme

Im Unterschied zu Querschnittserhebungen spielen konkrete Kontaktierungsvorschriften bei Panelerhebungen eine eher untergeordnete Rolle, da den Interviewern in aller Regel Kontaktdaten zum (bereits mehrmals befragten) Haushalt vorliegen und bekannt ist, wie der Haushalt am besten zu erreichen und zur weiteren Teilnahme zu motivieren ist. Für PIAAC-L 2015 beschränkte sich von daher die Vorgabe an die Interviewer in der Basisbearbeitung auf die folgenden Punkte:

- Zeitnah zum Feldstart bzw. zum Versand der Anschreiben zu kontaktieren
- Bei Bedarf auch persönlich zu kontaktieren
- Bevor eine Adresse als „niemand angetroffen / niemand erreicht" eingestuft werden durfte, sollten mindestens vier persönliche Kontaktversuche durchgeführt werden.

Für die Nachbearbeitung wurden die Interviewer dahingehend angewiesen, bei „schwierigen" Fällen (insbesondere bei nicht kooperativen Haushalten bzw. Personen) verstärkt persönlich zu kontaktieren.[16]

Dokumentation

Sämtliche durchgeführten Kontakte und Kontaktversuche waren durch die Interviewer – neben den finalen Bearbeitungsergebnissen – mit Datum, Uhrzeit, Kontaktart und Kontaktergebnis zu dokumentieren. Dies erfolgte in elektronischer Form innerhalb des CAPI-Fragebogens und wurde durch ein als Arbeitshilfe für den Interviewer zur Verfügung gestelltes Adressenprotokoll in Papierform unterstützt. Details zur Erfassung der Kontakte finden sich auch in Abschnitt 6.6.

4.9 Durchführung der Erhebung in Bearbeitungswellen

Die Feldarbeit der PIAAC-L-Erhebung 2015 orientiert sich, wie auch schon die Erhebung im Jahr 2014, an einem Grunddesign, das zunächst eine intensive Bearbeitung aller Adressen zeitnah zum Feldstart (und damit zum Versand der Ankündigungsschreiben) vorsieht, um dann in einer nachgelagerten Phase eine Nachbearbeitung der noch nicht realisierten Fälle vorzunehmen, soweit ein erneuter Kontakt möglich ist. Dabei sind die einzelnen (Bearbeitungs-) Wellen in der Feldarbeit nicht immer zeitlich trennscharf. Vielmehr ist es oftmals angezeigt, für einzelne Adressen bzw. Interviewer den Bearbeitungszeitraum zu verlängern, während ggf. zeitgleich schon eine Nachbearbeitungswelle zu bearbeiten ist. Vorrangiges Ziel ist es, für jede Adresse die notwendige Bearbeitungsintensität sicherzustellen. In welcher Welle die Bearbeitung dann tatsächlich erfolgt, ist für das Projektergebnis de facto nicht von Belang. Von daher bleiben einzelne Adressen auch dann in der Basisbearbeitung „offen" (d. h. wurden nicht für eine Bearbeitung durch den Interviewer gesperrt), wenn diese im Rahmen der Nachbearbeitung nochmals an die Interviewer verschickt werden.[17]

Nachfolgend werden die verschiedenen Einsatzwellen von PIAAC-L 2015 aufgelistet:

Basisbearbeitung

- Welle 1 – Ankerpersonen
  n = 3.751 Adressen[18]
  Feldstart (1. Interview) am 25.03.2015
  Interviews: 3.093

---

[16] Eine generelle Vorgabe, die Kontaktierung persönlich durchzuführen, hätte beispielsweise Fälle, in denen in der Basisbearbeitung aus Zeitgründen kein Interview geführt werden konnte, bei denen es aber schon eine Absprache bzgl. einer Befragung in der Nachbearbeitungsphase gab, nicht adäquat berücksichtigt.

[17] Zwischen dem Ende der Basisbearbeitung und dem Feldstart der Nachbearbeitung muss ein gewisser Zeitraum liegen, in dem die Nachbearbeitungsstichprobe aufbereitet wird. Würde man die Adressen der Basisbearbeitung (technisch) „schließen", könnten Termine, die in diesem Zeitraum liegen, nicht wahrgenommen werden.

[18] Die hier gegenüber dem Bruttoansatz von n = 3.758 niedrigere Anzahl an Adressen in der Feldeinsatzstichprobe erklärt sich aus Fällen, die im Nachgang zur Befragung 2014 eine weitere Teilnahme abgesagt hatten (n = 7).

- Welle 2 – Partner, korrespondierend zu den PIAAC-Ankerpersonen aus Welle 1

  Feldstart zeitgleich zu Welle 1, erstes Interview am 26.03.2015

  Interviews: 1.284 aus 1.992 im Haushalt lebenden Partnern

  Tranchierung der Basisstichprobe

  Der Einsatz der Stichprobe der Basisbearbeitung erfolgte in mehreren Tranchen mit dem Ziel, den Zeitraum zwischen Versand des Ankündigungsschreibens und der ersten Kontaktaufnahme durch den Interviewer in der Regel gering zu halten. Hintergrund sind hier auf Interviewerebene stark variierende Zahlen an zu bearbeitenden Adressen. So hatten 21 Interviewer weniger als 20 Adressen zur Bearbeitung erhalten (Minimum bei n = 9 Adressen), 35 Interviewer waren mit 20 bis 29 Adressen, 37 Interviewer mit 30 bis 39 Adressen und 13 Interviewer mit 40 bis 49 Adressen eingesetzt. Die Bearbeitung von 50 und mehr Adressen war für elf Interviewer vorgesehen (Maximalwert bei n = 96 Adressen). Zudem waren einzelne Interviewer in den ersten Wochen der Feldzeit nicht oder nur mit (mehr oder weniger) eingeschränkten Kapazitäten verfügbar.[19] Die Aufteilung der 3.751 Adressen auf Tranchen war wie folgt:

  - Tranche 1:

    N = 2.485 Adressen, entsprechend 66,1% der Bruttoadressen

    Versand der Anschreiben am 19.03.2015

    112 Interviewer
  - Tranche 2:

    N = 934 Adressen, entsprechend 24,9% der Bruttoadressen

    Versand der Anschreiben am 09.04.2015

    57 Interviewer
  - Tranche 3:

    N = 332 Adressen, entsprechend 8,8% der Bruttoadressen

    Versand der Anschreiben am 23.04.2015

    63 Interviewer

    Enthalten sind hier auch n = 65 Einzeladressen, für die erst nach Feldstart ein Rechercheergebnis aus dem Einwohnermeldeamt vorlag. Dies erklärt die niedrige durchschnittliche Adresszahl pro Interviewer. Nur 12 Interviewer erhielten in größerem Umfang Adressen, die in Tranche 1 und 2 bewusst zurückgehalten worden waren.

Wellen der Nachbearbeitung

- Welle 11 – Nachbearbeitung Ankerpersonen

  n = 437 Adressen

  Feldstart (1. Interview) am 14.07.2015

  Interviews: 170
- Welle 12 – Partner, korrespondierend zu den PIAAC-Ankerpersonen aus Welle 11

  Feldstart zeitgleich zu Welle 11, erstes Interview am 14.07.2015

  Interviews: 54 aus 110 im Haushalt lebenden Partnern

[19] Hierzu wurde im Rahmen der Feldplanung mit jedem Interviewer gesprochen und dann entsprechend geplant. Im Falle von Kapazitätsengpässen war es das Ziel, zumindest einige Fälle zu bearbeiten, um das in der Schulung Erlernte und Geübte zeitnah in der Praxis einsetzen zu können.

- Welle 22 – Nachbearbeitung Partner
  n = 289 Adressen
  Feldstart (1. Interview) am 15.07.2015
  Interviews: 30

Die Systematik der einzelnen Wellen war für Ankerpersonen und Partner in zueinander korrespondierenden Wellen angelegt (Wellen 1 und 2 bzw. 11 und 12), lediglich in Welle 22 wurden Partner nachbearbeitet, zu denen bereits ein Interview mit der zugehörigen Ankerperson vorlag. Rein technisch war es den Interviewern möglich, von dieser Systematik abzuweichen und beispielsweise zu einer in Welle 11 befragten Ankerperson das Partnerinterview unter Welle 2 durchzuführen.

Dass die Wellen der Nachbearbeitung eher niedrige Adress- und Interviewzahlen aufweisen, ist für eine Panelbefragung nicht ungewöhnlich. Dies liegt einerseits an einer bereits sehr gut ausgeschöpften Basisstichprobe (82,3%) und andererseits daran, dass im Panel aufgrund vorliegender guter Kontaktdaten der Anteil der nicht erreichten Befragungspersonen, die beispielsweise im ALLBUS den größten Teil der Nachbearbeitungsfälle ausmachen, im Vergleich zu einer Querschnittserhebung sehr niedrig ist.

4.10 Nachbearbeitung

Soweit zulässig und – insbesondere für Partner, bei denen die zugehörige Ankerperson schon hatte befragt werden können – sinnvoll, wurden sowohl PIAAC-Ankerpersonen als auch deren Partner, mit denen in der Basisbearbeitung kein Interview zustande gekommen war, nachbearbeitet.

Im Nachfolgenden bezeichnet „Zielperson" (ZP) stets die zu befragende Person, unter „Kontaktperson" (KP) wird dagegen eine andere, meist im Haushalt der Zielperson lebende, kontaktierte Person verstanden. Solange die PIAAC-Ankerperson noch nicht befragt wurde, ist diese die Zielperson, jede andere Person im Haushalt ist Kontaktperson. Nach erfolgtem Interview mit der PIAAC-Ankerperson vertauschen sich die Rollen: Jetzt ist der Partner zu befragen und damit (neue) Zielperson, andere Personen, also auch die PIAAC-Ankerperson, sind nun Kontaktpersonen.

Nachbearbeitung von nicht kooperativen Ankerpersonen

Personen aus der Basisstichprobe, mit denen in der Bearbeitung der Basisstichprobe kein Interview zustande gekommen war, wurden unter Umständen in einem zweiten Anlauf durch die Interviewer nachbearbeitet. Dies war jedoch nur für solche Adressen möglich, bei denen die Teilnahme durch die Zielperson nicht grundsätzlich abgelehnt wurde. Um hier gemäß der Datenschutzgesetze agieren zu können, war es notwendig, die Gründe, die zur Nichtteilnahme geführt haben, möglichst detailliert zu erfassen. Um die „kritischen" unter den nicht kooperativen Zielpersonen, die nicht nochmals kontaktiert werden sollten, zu identifizieren, mussten durch den Interviewer detaillierte Ausfallgründe angegeben werden (Mehrfachnennungen waren möglich).

Von insgesamt elf unterschiedlichen Gründen für eine Ablehnung der Interviewdurchführung sind solche unkritisch und können nachbearbeitet werden, die entweder situativ begründet sind oder bei denen durch eine erneute Darlegung der Wichtigkeit der Teilnahme und des Projekthintergrunds möglicherweise eine geänderte Haltung der Befragungsperson erreicht werden kann. Dies wird für Nennungen wie „kein Interesse", „ZP/KP weiß nichts zum Thema/hält Thema für zu schwierig", „ZP hat momentan keine Zeit", „Interview ist zu lang" unterstellt. Sobald dagegen mindestens einmal ein sogenannter „harter" Ablehnungsgrund genannt wird, darf nicht weiter kontaktiert werden („Interview dringt zu sehr in die Privatsphäre ein, keine Weitergabe persönlicher Informationen", „Bedenken wegen Datenschutz", „Anderes Haushaltsmitglied hat die Teilnahme nicht erlaubt", „ZP nimmt grundsätzlich nicht an Umfragen teil").

Bevor eine Adresse jedoch final als „nachbearbeitbar" eingestuft werden konnte, musste geprüft werden, ob unter der offenen Nennung bei „Sonstiger Grund:" oder unter den „Hinweisen für eine Nachbearbeitung" am Ende der Ausfallerfassung nichts angegeben war, was einer Nachbearbeitung entgegenstand, und auch, ob evtl. ein entsprechender Hotline-Eintrag oder andere Informationen vorlagen, die gegen eine Nachbearbeitung sprachen. Grundsätzlich geht es bei der Einstufung, ob eine Nachbearbeitung zulässig ist, darum, möglichst viele Adressen nochmals einsetzen zu können und dabei gleichzeitig die datenschutzrechtlichen Vorgaben einzuhalten.

Nachbearbeitung von Ankerpersonen mit Ausfall aus anderen Gründen

Für eine Nachbearbeitung eingesetzt werden konnten dagegen alle Adressen, bei denen kein erfolgreicher Kontakt zum Haushalt hergestellt worden war. Allerdings galt auch hier, dass keine Information vorliegen durfte, die eine Nachbearbeitung ausgeschlossen hätte. Dies kann beispielsweise ein entsprechender Hotline-Eintrag sein, oder aber es wurde über den vom Interviewer eingegebenen Text unter „Hinweise für eine evtl. Nachbearbeitung" (in der Ausfallerfassung) klar, dass das vom Interviewer eingegebene Bearbeitungsergebnis „nicht erreicht" nicht die tatsächliche Situation wiedergab und beispielsweise de facto eine grundsätzliche Verweigerung oder ein vergleichbarer Umstand vorlag. Oder aber es gab einen Vermerk, dass die Zielperson dauerhaft nicht erreichbar sein würde (über die gesamte Feldzeit andauernder Auslandsaufenthalt etc.). Adressen mit zurückgemeldeten Adressproblemen wurden zunächst in die Einwohnermeldeamtsrecherche gegeben und erst nach Vorliegen eines Rechercheergebnisses wieder eingesetzt.

Neben den genannten Ergebnissen in der Basisbearbeitung wurden in Einzelfällen auch eigentlich nicht nachbearbeitungsfähige Ergebniscodes in die Nachbearbeitung genommen, falls auf Basis der offenen Nennungen oder auch als Folge eines Hotline-Kontakts klar war, dass eine Nachbearbeitung im konkreten Einzelfall sinnvoll und zulässig war.

Übersicht zum Ergebnis der Basisbearbeitung und Brutto Nachbearbeitung[20]

Die nachfolgende Tabelle 5 zeigt, wie viele Adressen mit welchem in der Basisbearbeitung erzielten Ergebnis tatsächlich in die Nachbearbeitung gelangten. Als Bearbeitungsergebnis ausgewiesen wird hier die geschlossene Angabe des Interviewers in der Ausfallerfassung. Ein Nachkodieren der durch den Interviewer gemachten geschlossenen Angabe auf Basis dessen, was als offener Text eingegeben wurde, erfolgte nicht. Letztlich entscheidend für die Einstufung hinsichtlich der Möglichkeit, die spezifische Adresse nachzubearbeiten, war die Gesamtschau aller zur Adresse vorliegenden Informationen in Form einer Einzelfallprüfung.

[20] Nicht inkludiert sind hier 19 Fälle, bei denen in der Basisbearbeitung noch Interviews zustande kamen, nachdem die Adressen in die Nachbearbeitung gegangen waren.

Tabelle 5: Ergebnisse der Basisbearbeitung und Einsatz in der Nachbearbeitung

Bearbeitungsergebnis	Ergebnis Welle1	Nachbearbeitung	Prozent
Ausfall aufgrund von Adressproblemen	54	34	63,0
Ausfall wegen „nicht erreicht" (niemanden erreicht bzw. nicht die Ankerperson)	82	77	93,9
Ausfall, da Interview in der aktuellen Bearbeitungsphase nicht möglich	145	123	84,8
Ausfall, da Ankerperson oder Kontaktperson nicht kooperativ	215	86	40,0
Sonstige Ausfallgründe, außergewöhnliche Umstände	87	41	47,1
Adresse noch ohne Rückmeldung	58	56	96,6
Bearbeitungsergebnisse, die keine Nachbearbeitung zulassen (Umzug ins Ausland, verstorben, dauerhaft krank bzw. nicht in der Lage, im Nachgang zu 2014 verweigert)	24	0	0,0
Gesamtsumme	665	417	62,7

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Nachbearbeitung von Partnern

Neben der Nachbearbeitung auf Ebene der PIAAC-Ankerpersonen war im Projektdesign auch eine Nachbearbeitung auf Personenebene in den Fällen vorgesehen, in denen die PIAAC-Ankerperson befragt werden konnte, nicht aber deren Partner.

Übergeordnetes Projektziel von PIAAC-L war es, über alle drei Befragungswellen hinweg möglichst gute Erfolge bei den Ankerpersonen zu erzielen. In der Praxis führte dies zu einem – im Vergleich zur Nachbearbeitung von Ankerpersonen – restriktiveren Umgang bei der Einstufung, ob ein Fall nachbearbeitungsfähig war oder nicht. In jedem Fall waren aber die Interviewer aufgefordert, in der Nachbearbeitung mit besonders viel Fingerspitzengefühl vorzugehen. Jegliche Aktivität, die möglicherweise einen Ausfall der Ankerperson (im Sinne von „wenn Sie uns / meinen Partner weiterhin belästigen, werde ich selbst künftig auch nicht mehr teilnehmen") zur Folge hätte haben können, sollte unterbleiben. Letztendlich lag die Priorität darauf, möglichst viele PIAAC-Ankerpersonen in der letzten Erhebungswelle von PIAAC-L im Jahr 2016 wieder kontaktieren und zur Teilnahme motivieren zu können.[21]

In der Nachbearbeitungswelle zur Vervollständigung von bereits teilrealisierten Haushalten (Nachbearbeitung Partner unter Welle 22) wurden 289 Fälle eingesetzt. Die Bruttostichprobe der Welle 22 setzt sich nach dem Ergebnis der Basisbearbeitung wie folgt zusammen: 57% aus nicht kooperativen Personen, 30% aus Personen ohne gemeldetes finales Bearbeitungsergebnis und 13% aus Ausfällen aus sonstigen Gründen bzw. „Interview nicht in der aktuellen Bearbeitungsphase möglich". Aufgrund der geringen Fallzahlen – realisiert wurden in Welle 22 nur 30 Interviews – und des Umstandes, dass Interviews z. T. unter der zum Ankerinterview korrespondierenden Welle der Basisbearbeitung durchgeführt wurden, sind hier weitergehende Analysen, beispielsweise zum Bearbeitungserfolg in Abhängigkeit vom Ergebnis der Basisbearbeitung, schwierig.

[21] Auch nachträgliche Verweigerungen von Ankerpersonen für das Jahr 2015, einhergehend mit einer Löschung der bereits erhobenen Daten, waren ein denkbares Szenario.

Anschreibenversand im Vorfeld der Nachbearbeitung

Alle Ankerpersonen der Nachbearbeitung erhielten vorab ein modifiziertes Anschreiben, das auf das Ergebnis der Basisbearbeitung Bezug nahm (je eine Version für nicht kooperative Personen sowie andere Ausfallgründe, Adressrecherchefälle erhielten das Anschreiben der Basisbearbeitung) und in dem der (erneute) Kontakt des Interviewers angekündigt wurde.

Für die Nachbearbeitung von Partnern wurden dagegen keine Anschreiben verschickt. Nachdem in diesen Fällen bereits ein erfolgreicher Kontakt des Interviewers zur Ankerperson zustande gekommen war, blieb es dem Interviewer überlassen, individuell einen Zugang zu wählen, bei dem er sich gute Erfolgsaussichten versprach und gleichzeitig nicht die Teilnahme des Haushalts an der PIAAC-L-Erhebung 2016 gefährdete.

4.11 Studienbegleitende Unterlagen und Materialien

Sämtliche Unterlagen wurden in der Vorbereitungsphase zwischen GESIS (sowie den weiteren Kooperationspartnern DIW und LIfBi) und TNS Infratest Sozialforschung abgestimmt. Insbesondere bei der Durchführung der Aufgabenteile war darauf zu achten, dass sowohl Materialien als auch die Instruktionen für die Interviewer genau denen der entsprechenden Referenzstudie entsprachen. Zum Einsatz kamen die zum Teil auch in der Anlage dokumentierten Materialien.[22]

Vorab an die Zielpersonen verschickt wurden:

Zum Start der Basisbearbeitung

- Anschreiben
- Datenschutzblatt

Zum Start der Nachbearbeitung

- Anschreiben Nachbearbeitung (zwei Versionen)
- Datenschutzblatt

Die an die Zielpersonen versandten Unterlagen standen auch den Interviewern zur Verfügung, um diese bei Bedarf nochmals in der Kontaktphase einzusetzen. Beim Anschreiben handelte es sich hier um eine nicht personalisierte Variante.

Interviewerunterlagen, Materialien

Umfangreich waren die vom Interviewer für die Durchführung der Erhebung benötigten Unterlagen und Materialien:

- Projektspezifischer Laptop mit Maus (inkl. Stromkabel und geladenem Akku), Mousepad
- Adressenprotokoll für jede Ankerperson
- Interviewerausweis
- Kontaktkarte (projektspezifisch)
- Musteranschreiben
- Datenschutzblätter (projektspezifisch)
- Erklärung zur Einwilligung zur Zusammenführung ausgewählter Registerdaten mit Daten aus den PIAAC-L-/PIAAC-Befragungen (nur für Ankerpersonen), Rücksendeumschlag

[22] Nicht dokumentiert sind u. a. sämtliche Aufgaben bzw. Aufgabenhefte aus PIAAC und NEPS, da diese strikt geheim zu halten sind.

- Zustimmungsabfrage: Information zur Datenweitergabe und Datenverknüpfung (für neue Partner)
- Interviewerhandbuch
- Zusatzheft: die wichtigsten Hinweise für die Durchführung aus dem Interviewerhandbuch, zum Mitführen zu jedem Interview
- PIAAC-Aufgabenhefte: Basisaufgabenheft, Aufgabenheft 1, Aufgabenheft 2
- NEPS-Aufgabenhefte: Schnelles Lesen, Lesen, Rechnen[23]
- Listenheft
- Lineal
- 2 Taschenrechner (Taschenrechner für PIAAC-Alltagsmathematik, gekennzeichnet mit blauem Punkt, Taschenrechner für NEPS-Rechnen mit grünem Punkt)
- 2 Fotos für PIAAC
- Stoppuhr
- Papierblock
- Stifte (Fineliner schwarz)

Die für die Durchführung der Aufgaben eingesetzten Materialien wurden vorab vom jeweils verantwortlichen Teil der Forschungskooperation darauf geprüft, ob diese tatsächlich exakt den Vorgaben von PIAAC bzw. NEPS entsprachen. Die zur Ergänzung neu angeschafften Interviewerlaptops wurden beispielsweise vorab intensiven Prüfungen bzgl. der Darstellung der Aufgaben, Bildschirmgröße etc. unterzogen. Bei den Taschenrechnern war es notwendig, für PIAAC ein sehr einfaches, im Wesentlichen auf die Grundrechenarten beschränktes Gerät auszuwählen, wohingegen für NEPS ein Taschenrechner mit wissenschaftlichen Funktionen eingesetzt werden musste.

[23] Zur besseren Unterscheidung waren PIAAC- bzw. NEPS-Aufgabenhefte farblich unterschiedlich gestaltet: PIAAC in verschiedenen Blautönen, verpackt in einen weißen Umschlag, NEPS in verschiedenen Grüntönen, in einem braunen Umschlag. Zudem waren die Aufgabenhefte mit einem großen P (für PIAAC) bzw. N (für NEPS) bedruckt.
Dieses Farbschema wurde auch in den Interviewerinstruktionen genutzt.

5 Qualitätssicherung und Interviewerkontrolle

Um die ordnungsgemäße Befragung durch die Interviewer zu überprüfen und eine nicht vorgabenkonforme Durchführung zu identifizieren, werden unterschiedliche Arten von Kontrollen durchgeführt respektive verschiedene Datenbestände zur Validierung herangezogen. Für PIAAC-L wurden neben den Standardkontrollen, die darauf abzielen, Falsifikation durch den Interviewer (mittels der elektronischen Sofortkontrolle und eines zeitnah zum Interview versandten Kontrollfragebogens) möglichst frühzeitig zu entdecken, weitere Routinen implementiert. Diese hatten das Ziel, die Durchführungsqualität durch die Interviewer über den gesamten Feldverlauf hinweg möglichst hochzuhalten und einem möglichen (ggf. unbewussten) Fehlverhalten zügig entgegenzuwirken.

Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt den für PIAAC-L 2015 implementierten Prozess der Interviewerkontrollen im Rahmen der Qualitätssicherung.

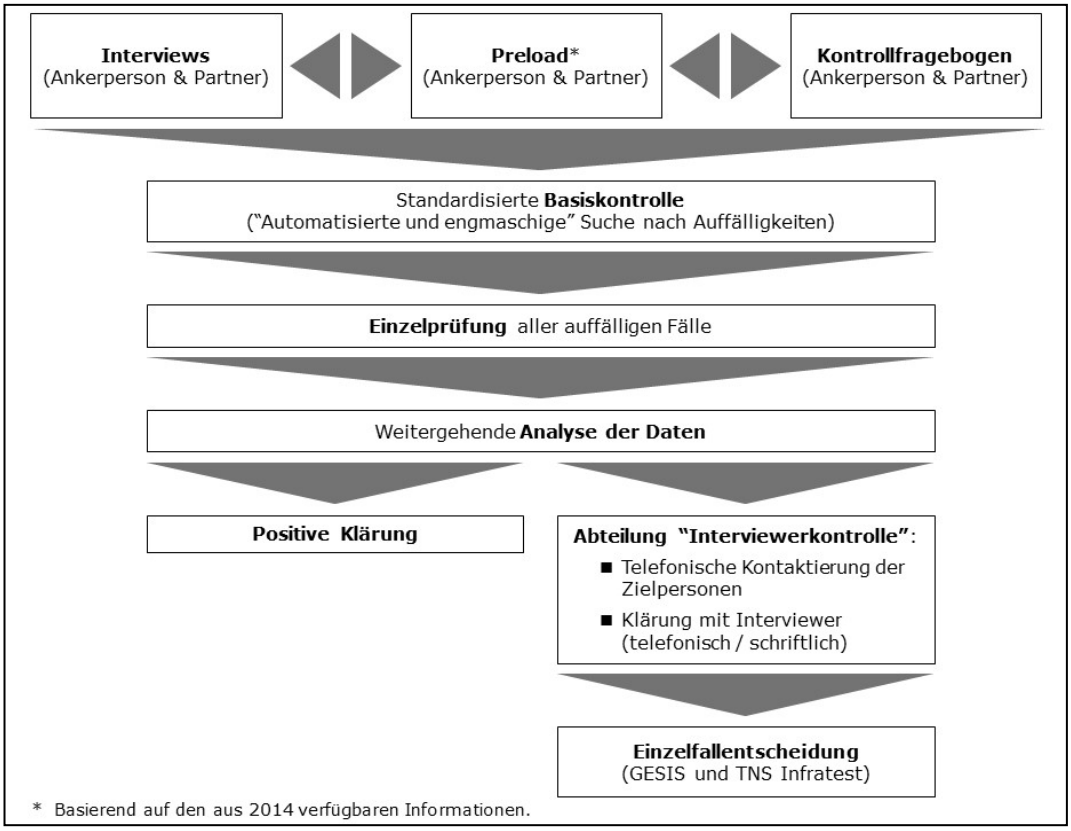

Abbildung 2: Schematische Darstellung Interviewerkontrolle

Die einzelnen Schritte der Interviewerkontrolle, die sich sowohl auf die mit den PIAAC-Ankerpersonen als auch auf die mit deren Partnern geführten Interviews bezieht, werden in den nächsten Abschnitten erläutert.

5.1 Standardisierte Basiskontrolle

Grundlage der Interviewkontrolle waren die in den Interviews erhobenen Daten in Kombination mit den aus 2014 vorliegenden Informationen zu den Befragten (Preload) sowie der Rücklauf der schriftlichen Kontrollfragebögen, die an alle Befragten (Ankerpersonen und Partner) verschickt wurden.[24] Die Qualitätssicherung bei PIAAC-L 2015 umfasste folgende Bausteine:

Abgleich der Interviewdaten mit den Preload-Daten (Geschlecht, Geburtsjahr, Vorname)

Die Angaben im Interview zu Geschlecht, Geburtsjahr und Vorname wurden mit den aus der PIAAC-L-Erhebung 2014 vorliegenden Daten abgeglichen. Waren im Interview Änderungen vorgenommen worden, ohne dass eine Begründung erfolgte, so wurde der Fall weiter verfolgt.

Analyse der Befragungsdaten bzgl. Durchführungsdauer einzelner Fragebogenteile

Über die im Fragebogen implementierten Zeitmarken war es möglich, für einzelne Module der Befragung deren Durchführungsdauer zu messen. Regelmäßig überprüft wurden für alle Interviews die Dauer des Hintergrundfragebogens und die für die Durchführung der NEPS-Aufgaben gemessene Zeit. Während es beim Hintergrundfragebogen darum ging, besonders „schnelle" Interviewer zu identifizieren, wurden die für die NEPS-Aufgaben gemessenen Dauern kontrolliert und einem kontinuierlichen Monitoring unterzogen, um mögliche Abweichungen vom vorgegebenen Testdesign bzw. Bedienfehler zu erkennen.

Angaben auf dem postalisch versandten Kontrollfragebogen

Zusätzlich zur Kontrolle der eingehenden Befragungsdaten erfolgte eine postalische Kontrolle aller Interviews: Allen befragten Anker- und Partnerpersonen wurde zur Überprüfung der korrekten Durchführung des Interviews ein Qualitätsfragebogen zugesandt.[25] Bei Partnerhaushalten wurden beide Fragebögen in einem Umschlag verschickt. Das Anschreiben richtete sich an die Ankerperson, verwies aber auf die Wichtigkeit, von beiden befragten Personen einen ausgefüllten Fragebogen zu erhalten. Allen Schreiben lag ein frankierter Rückumschlag bei. Der Versand dieser Fragebögen erfolgte wöchentlich, so dass die Befragten zeitnah ihre Erinnerung an das Interview rückmelden konnten. Der Rücklauf beträgt insgesamt 2.931 Kontrollfragebögen, davon entfallen 2.086 auf Ankerpersonen und 845 auf befragte Partner. Die Rücklaufquote aus der postalischen Kontroll-Befragung beträgt damit 63,9% bei Ankerpersonen und 61,8% bei Partnern, insgesamt haben 63,3% der bei PIAAC-L 2015 befragten Personen auf das Kontrollanschreiben positiv reagiert und den ausgefüllten Fragebogen zurückgeschickt.

Alle aus den Personendatensätzen und den Kontrollfragebögen vorliegenden Informationen wurden regelmäßig in einer Kontrolldatei zusammengeführt, so dass stets ein Gesamtüberblick über jeden Einzelfall verfügbar war. Als „auffällig" im Sinne von „weitergehende Prüfung bzw. Klärung erforderlich" eingestuft wurde ein Interview bereits dann, wenn auch nur eines der folgenden Kriterien erfüllt war:

- Abweichung von Preload zu Interviewdaten;
- CAPI-Zeitmessung „Hintergrundfragebogen" unter 16 Minuten;
- Abweichung von Preload zu Angaben auf dem Kontrollfragebogen;
- Verneinung im Kontrollfragebogen, dass ein Interview durchgeführt wurde;

[24] Abhängig davon, ob in einem Haushalt ein oder zwei Interviews geführt worden waren, kamen leicht unterschiedliche Varianten des Anschreibens zum Einsatz.

[25] Eine „100%-Kontrolle" ist bei PIAAC und PIAAC-L ebenso wie beim ALLBUS Standard; in anderen Projekten wird häufig nur eine Teilstichprobe in die Kontrollmaßnahmen einbezogen.

- Angabe im Kontrollfragebogen, dass die Befragung nicht persönlich, sondern telefonisch durchgeführt wurde;
- Angabe im Kontrollfragebogen, dass in der Befragung nicht darum gebeten wurde, selbstständig Aufgaben zu bearbeiten;
- Angabe im Kontrollfragebogen, dass der Interviewer bei der Bearbeitung der Aufgaben in irgendeiner Weise geholfen hat;
- Angabe im Kontrollfragebogen, dass die Interviewdauer insgesamt unter 60 Minuten lag.

Im Sinne der obigen Definition wurden insgesamt Interviews bzw. Kontrollfragebögen aus 294 befragten Haushalten als „auffällig" eingestuft und vertiefend kontrolliert.[26] Damit kam es in insgesamt 9,0% der Haushalte zu Auffälligkeiten, denen nachzugehen war. Der prozentuale Anteil an identifizierten „möglichen Problemfällen" mag zunächst hoch erscheinen, ist aber dem Umstand geschuldet, dass die Kriterien mit der Zielsetzung formuliert wurden, möglichst alle Fälle, bei denen auch nur ein schwaches Indiz für eine nicht den Qualitätsvorgaben entsprechende Durchführung vorlag, mit in die tiefergehende Analyse einzubeziehen.

5.2 Einzelprüfung aller auffälligen Fälle

Alle Interviews, die sich in den dargestellten Prüfungen als auffällig erwiesen, wurden auf Einzelfallebene weiteren Kontrollschritten unterzogen. In einem ersten Schritt wurden die Befragungsdaten weitergehend analysiert. Wenn vorhanden wurde auch der Rücklauf aus der postalischen Kontrollbefragung einbezogen. Alleine auf Basis der vorliegenden Daten konnten so rund 45% der Auffälligkeiten final und zufriedenstellend aufgeklärt werden. Es zeigte sich, dass oftmals spezifische, aus den Daten nachvollziehbare Konstellationen vorlagen, die dazu führten, dass ein Fall als „auffällig" eingestuft wurde.

Führten diese Analysen nicht zu einer Klärung der Auffälligkeiten, wurde der Fall durch die Abteilung „Interviewerkontrolle" weiter bearbeitet: Die Kolleginnen versuchten, die jeweilige befragte Person (Ankerperson oder Partner) telefonisch zu kontaktieren, um den vorliegenden Sachverhalt zu klären. Neben der konkreten Fragestellung bzgl. des Anlasses der Kontrollmaßnahme wurde stets versucht, mittels einer „Checkliste" die Interviewsituation insgesamt zu erfassen. Über solche Zielpersonentelefonate wurden 27% der Auffälligkeiten geklärt.

Konnte ein Sachverhalt nicht direkt mit der befragten Person geklärt werden, beispielsweise weil diese telefonisch nicht erreicht werden konnte, so wurde der Interviewer kontaktiert und um weitere Informationen gebeten. In 15% der Fälle war auf diese Weise eine zufriedenstellende Klärung möglich, wobei in die Bewertung stets auch der Eindruck, der sich bzgl. des Interviewers insgesamt ergab, einging.

Für rund 13% der Auffälligkeiten musste letztendlich nach Datenlage entschieden werden, da die weitergehenden Kontrollmaßnahmen zwar ggf. zusätzliche Informationen erbracht hatten, die aber nicht zur Einstufung als „final geklärt" führten.

Die Ergebnisse der verschiedenen Kontrollmaßnahmen wurden zwischen GESIS und TNS Infratest diskutiert, dabei wurde jeder einzelne als auffällig vermerkte Fall einbezogen.

[26] Da ein Sachverhalt wie beispielsweise vertauscht ausgefüllte Kontrollfragebögen zur Auffälligkeit sowohl des Ankerinterviews als auch des Partnerinterviews führen, ist hier eine Angabe auf Haushaltsebene sinnvoll, die im Übrigen auch dem logischen Aufbau der Kontrolldatenbank entspricht.

5.3 Ergebnisse der Interviewerkontrolle

Wie oben beschrieben wurde in insgesamt 294 Datensätzen der Kontrolldatenbank, in der pro Ankerperson alle relevanten Informationen aus den verschiedenen Quellen für alle im Haushalt befragten Personen zusammengeführt worden waren, im Rahmen der Qualitätssicherung eine Auffälligkeit festgestellt, der nachzugehen war.[27] Im Folgenden werden die verschiedenen Auffälligkeiten und die zugehörigen Ergebnisse der Kontrollmaßnahmen aufgelistet.

Abweichungen zwischen Preload[28] und CAPI-Daten (n = 36)

Sämtliche Fälle konnten positiv geklärt werden. Ursächlich für Abweichungen waren falsche oder unvollständige Schreibweisen in der PIAAC-L-Erhebung 2014 sowie fehlerhafte Preloadinformationen aufgrund von Vertauschung von Fällen (laufende Nummern) entweder in PIAAC-L 2014 oder in PIAAC-L 2015.

Abweichungen zwischen Preload und Kontrollfragebogen (n = 45)

Hier hatten meist Ankerperson und Partner die Kontrollfragebögen vertauscht oder es lagen fehlerhafte Preloadinformationen (siehe oben) vor. Daneben war festzustellen, dass auch durch die Befragungspersonen fehlerhafte Angaben im Kontrollfragebogen gemacht worden waren.

Fälle mit sehr kurzer Dauer des Hintergrundfragebogens lt. Zeitmessung CAPI (n = 140)

Soweit es sich bei der gemessenen Dauer nicht offensichtlich um einen Messfehler im CAPI handelte oder die kurze Dauer durch den Interviewer nicht bereits in den Anmerkungen zum Interview zufriedenstellend erklärt worden war, wurden die Fälle durch die Abteilung Interviewerkontrolle weiter bearbeitet. In allen Fällen, in denen ein telefonischer Kontakt zur befragten Person hergestellt werden konnte, wurde die korrekte Durchführung der Interviews (Nutzung des Listenheftes, Personen fühlten sich nicht „gehetzt" …) bestätigt. Grundsätzlich ist anzumerken, dass abhängig von der bisherigen (Bildungs- und Berufs-) Biografie der Befragten die Interviewdauer deutlich variieren konnte, wie auch intern durchgeführte Tests zeigen. Damit ist auch eine deutliche Abweichung vom Durchschnitt nicht unbedingt ein starkes Indiz für eine möglicherweise nicht vorgabenkonform durchgeführte Befragung.

Fälle mit kurzer Interviewdauer lt. Angabe im Kontrollfragebogen (n = 37)

Im postalischen Kontrollfragebogen wurden angegebene Interviewdauern von insgesamt unter 60 Minuten als „auffällig kurz" definiert. Hier war festzustellen, dass in den allermeisten Fällen die Angabe der Zielperson nicht stimmig zu den im CAPI erfassten Zeiten war. Möglicherweise war das Interview für die befragte Person sehr kurzweilig oder aber es wurde beim Ausfüllen des Kontrollfragebogens nur die Dauer des Hintergrundfragebogens angegeben und der Aufgabenteil wurde nicht als „Interview" verstanden. In den wenigen verbleibenden Fällen konnte die korrekte Durchführung im Rahmen der Qualitätssicherungsmaßnahmen bestätigt werden.

Fälle, in denen die Ankerperson lediglich NEPS-Aufgaben zu bearbeiten hatte, bei denen der Aufgabenteil aber auffallend lange dauerte (n = 10)

Anker-Interviews, in denen die Zielpersonen ausschließlich NEPS-Aufgaben zu bearbeiten hatten und bei denen die Bearbeitung des Aufgabenteils mehr als 90 Minuten in Anspruch nahm, wurden als auffällig eingestuft. In allen Fällen konnte durch die Interviewer plausibel und zufriedenstellend begründet werden, weshalb es zu einer auffällig langen Dauer kam (meist aufgrund von Pausen zwischen den beiden NEPS-Aufgabemodulen).

---

[27] D. h. es gab mindestens eine Auffälligkeit entweder für das Ankerinterview oder das Partnerinterview oder es waren beide Interviews betroffen.

[28] Der Preload beinhaltete Geburtsjahr, Geschlecht und Vorname.

Angabe im Kontrollfragebogen, dass das Interview nicht oder telefonisch durchgeführt wurde

Kontrollfragebögen, auf denen die Befragung an sich verneint wurde oder in denen angegeben war, dass das Interview nicht persönlich, sondern telefonisch durchgeführt worden war, gab es nicht (weder bei Ankern noch bei Partnern).

Hilfe bei der Bearbeitung der Aufgaben lt. Kontrollfragebogen (n = 22)

Für die Erhebung korrekter Daten im Bereich der Aufgaben ist es essenziell, dass jegliche inhaltliche Hilfestellung durch die Interviewer unterbleibt und die befragte Person die Aufgaben komplett selbstständig bearbeitet. Entsprechend wurden die Interviewer auch geschult. Die Fälle, in denen lt. Kontrollfragebogen durch den Interviewer geholfen wurde, erklären sich in aller Regel dadurch, dass auch die Bereitstellung der notwendigen Materialien (Taschenrechner, Lineal) oder Erläuterungen im Umgang mit dem Laptop von den befragten Personen als Hilfe gewertet wurden. In einem einzigen Fall musste die Kompetenzmessung aufgrund von „Hilfestellung" aus der Auswertung genommen werden – hier hatte der Interviewer für die befragte Person, der dies aus gesundheitlichen Gründen nicht möglich war, die Eingabe am Laptop übernommen.

Zielperson wurde lt. Kontrollfragebogen nicht gebeten, Aufgaben zu bearbeiten (n = 18)

In allen Interviews war die Bearbeitung von Kompetenzaufgaben vorgesehen. In 18 Kontrollfragebögen hatten die Befragten angekreuzt, dass sie nicht um die Bearbeitung von Aufgaben gebeten worden waren. Diese Fälle konnten bis auf eine Ausnahme anhand der vorliegenden Daten (z. B. Abbruch der Kompetenzmessung) oder im Telefonat mit der Befragungsperson positiv geklärt werden.

Bearbeitung der NEPS-Aufgaben – fehlerhaft durchgeführte Zeitmessung im CAPI

Bereits im Schulungsverlauf hatte sich gezeigt, dass die Administration der NEPS-Aufgaben in der konkreten Befragungssituation anspruchsvoll war. Parallel zum Ablauf der Bearbeitungszeit, die mittels Stoppuhr mit Countdown-Funktion gemessen wurde, war es Aufgabe des Interviewers, die Materialien zu organisieren, eine Bearbeitung über die vorgegebene Zeit hinaus zu unterbinden, mit der Zielperson entsprechend zu interagieren und gleichzeitig im CAPI-Programm den Zeitstempel für die Beendigung der Bearbeitung per Tastatureingabe zu setzen. Von daher war die NEPS-Zeitmessung in CAPI vom Beginn der Feldarbeit an einem intensiven Monitoring unterworfen, das außerhalb der sonstigen Kontrollaktivitäten erfolgte. Sofern eine auffallend kurze oder (weitaus häufiger) auffallend lange, über die maximale Dauer von 28 Minuten hinausgehende Bearbeitungszeit gemessen wurde, war davon auszugehen, dass die Eingabe im CAPI nicht komplett synchron zur Zeitmessung mittels Stoppuhr erfolgte. Auf eine solche möglicherweise fehlerhafte Bedienung der Zeitmessung wurden die betroffenen Interviewer zeitnah hingewiesen und auf den möglichen Bedienfehler aufmerksam gemacht. Speziell in den ersten Feldwochen wurde hierzu gezielt schriftlich oder telefonisch nachgeschult, auch Auszüge aus den Schulungsunterlagen wurden nochmals verschickt. Betroffen waren letztlich 78 Interviewer, die während des Aprils mindestens einmal auf die korrekte Handhabung der NEPS-Messungen hingewiesen wurden, weil von ihnen jeweils mindestens ein als „auffällig" einzustufender Fall vorlag. Wichtig ist hier die Feststellung, dass von einer fehlerhaften – in der Regel verspäteten – Eingabe im CAPI die korrekte Durchführung der NEPS-Aufgaben bzw. die Einhaltung der maximalen Bearbeitungszeit nicht betroffen ist. Hierfür wurde die Countdown-Funktion der Stoppuhr mit akustischem Signal genutzt. Aufgrund der Ergebnisse der Qualitätssicherung ist davon auszugehen, dass die für NEPS vorgegebene Bearbeitungszeit in aller Regel eingehalten wurde.

5.4 Zusammenfassende Bewertung der Qualitätssicherung

Im Gesamtprojekt PIAAC-L nimmt, wie dies auch schon bei der PIAAC-Erhebung 2011/2012 der Fall war, das Thema Qualitätssicherung und Interviewerkontrolle vergleichsweise viel Raum ein. Echte Falsifikationen, also bewusste (Teil-)Fälschungen durch Interviewer wurden bisher weder in PIAAC noch in PIAAC-L 2014 oder 2015 festgestellt, was aber aufgrund von Interviewerauswahl, Interviewerschulung sowie der Bindung der Interviewer an das Projekt und an das gesamte Projektteam wenig erstaunt.

Von daher liegt der Fokus der Qualitätssicherungsmaßnahmen stark auf der korrekten, standardisierten Durchführung der im Vergleich zu herkömmlichen Befragungen auch für geschulte Interviewer komplexen Erhebung von Interview und Kompetenzaufgaben unterschiedlichen Designs. Hierzu wurden in einem kontinuierlichen Qualitätssicherungsprozess von Beginn an alle Interviewer einem umfangreichen Monitoring unterzogen, das Daten aus allen verfügbaren Quellen berücksichtigte. Bei identifizierten Auffälligkeiten wurden Interviewer in der Regel telefonisch nachgeschult, ergänzend dazu gab es entweder schriftliche Hinweise oder den Verweis auf die entsprechenden Kapitel im Interviewerhandbuch, das zusammen mit der persönlichen Interviewerschulung die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Durchführung darstellt.

Basis sämtlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen, die über die reine Interviewerkontrolle weit hinausgehen, war eine enge und vollständig transparente Zusammenarbeit zwischen GESIS und TNS Infratest. Die für PIAAC-L gebildete Forschungsgemeinschaft ermöglichte den intensiven Austausch auf Einzelfallebene.

6 Ergebnisse der Feldarbeit

6.1 Fallzahlen, Ausschöpfung, Interviewdauer

Die nachfolgend angegebenen Werte beziehen sich stets auf den finalen Datenstand nach Datenprüfung und Abschluss sämtlicher Qualitätssicherungsmaßnahmen. Enthalten sind hierin auch solche Fälle, bei denen der Aufgabenteil nicht (vollständig) bearbeitet wurde.

Fallzahl

Insgesamt wurde in der Feldzeit vom 25.03.2015 bis zum 01.09.2015 die Gesamtzahl von 4.631 gültigen, auswertbaren Interviews realisiert. Davon entfallen 3.263 Interviews auf PIAAC-Ankerpersonen und 1.368 Interviews auf im gleichen Haushalt lebende Partner.

Ausschöpfung

Eine Stichprobenausschöpfung lässt sich sowohl für Ankerpersonen als auch deren Partner berechnen. Die Bruttostichprobe der PIAAC-Ankerpersonen umfasste alle gültigen Fälle aus dem Jahr 2014, also n = 3.758 Ankerpersonen brutto. Die *erreichte Ausschöpfung* ergibt sich aus dem Quotienten aus gültigen Interviews mit Ankerpersonen und der Gesamtheit der Bruttoadressen, also aus 3.263 / *3.758*, und liegt bei *86,8%*.

Für die Partner ergibt sich die Bruttostichprobe aus denjenigen Fällen, in denen laut Interview mit der Ankerperson ein entsprechender, im Haushalt lebender Partner vorhanden ist. Dies ist in 2.103 Fällen der Fall. Damit ergibt sich die erreichte Ausschöpfung für Partner aus 1.368 / 2.103 und liegt bei 65,0%.

Interviewdauer

Die Dauer der Befragung variiert zwischen Ankerpersonen und Partnern aufgrund der unterschiedlichen Fragen im Hintergrundfragebogen ebenso wie aufgrund des unterschiedlichen Testdesigns.[29] PIAAC-Aufgaben, die ausschließlich von Ankerpersonen bearbeitet wurden, unterliegen keiner zeitlichen Limitierung, die NEPS-Aufgaben dagegen sind zeitlich beschränkt. An Interviewdauern ergibt sich:

- Ankerpersoneninterview: 100,6 min durchschnittlich, Median bei 99,5 min
- Interview mit Partner: 86,0 min durchschnittlich, Median bei 86,1 min

Damit betrug die durchschnittliche reine Interviewdauer in einem Haushalt mit zwei befragten Personen über drei Stunden, rund 12,5% aller Interviews weisen eine Dauer von mindestens zwei Stunden auf. Zeiten für Kontaktierung, Erläuterungen und Starten bzw. Beenden des Interviews sind hier noch nicht eingerechnet. Insgesamt bestand also eine enorme zeitliche Belastung sowohl für Interviewer als auch Zielpersonen, der durch Incentive und Honorar Rechnung getragen werden musste (vgl. Abschnitte 4.3 und 4.4).

[29] Im Einzelfall ergibt die CAPI-Zeitmessung sehr kleine – auch negative – und sehr hohe Werte, was eine Folge technischer Probleme oder spezifischen Interviewerverhaltens (Pausieren, Zurückgehen im Fragebogen etc.) sein kann. Für die Berechnung der Durchschnittsdauern wurden solche nicht plausiblen Ausreißer sowohl nach oben als auch nach unten nicht berücksichtigt.

6.2 Finales Bearbeitungsergebnis PIAAC-Ankerpersonen

Für jede Bearbeitungswelle und dort wiederum für jede Adresse war von den Interviewern ein finales Bearbeitungsergebnis via CAPI-System zurückzumelden. Bei erfolgreich durchgeführten Interviews erfolgt dies technisch automatisiert, bei Ausfällen muss der Interviewer den entsprechenden Ausfallgrund und ggf. weitere Informationen einmalig für jede Adresse im CAPI dokumentieren.

Für alle Fälle, die in mehreren Wellen bearbeitet wurden (d. h. in Basisbearbeitung und Nachbearbeitung), ist es notwendig, a posteriori ein finales Gesamtergebnis zu bilden. Dazu wird ein Vorgehen definiert, über das aus den Bearbeitungsergebnissen je Welle die finalen Bearbeitungsergebnisse bestimmt werden. Denn nicht unbedingt ist das letzte für eine Adresse gemeldete „finale" Bearbeitungsergebnis tatsächlich das über das Gesamtprojekt hinweg erzielte Bearbeitungsergebnis. So wird beispielsweise in Fällen, in denen in der ersten Bearbeitungsphase ein Kontakt (allerdings ohne Interview) zur Zielperson zustande kam, in der Nachbearbeitung die Zielperson aber nicht mehr erreicht werden konnte, das Ergebnis der Basisbearbeitung als finales Ergebnis verwendet.[30] Zudem gibt es Fälle, in denen innerhalb einer Welle kein finales Bearbeitungsergebnis gemeldet wurde, aber aus der Kontaktdokumentation Informationen zu temporären Ergebnissen vorliegen.

Das oben beschriebene Verfahren findet Anwendung auf alle Bearbeitungsergebnisse, die zwar vom Interviewer als „final" gemeldet werden (weil er keine weiteren Anstrengungen unternehmen wird und für ihn die Bearbeitung der Adresse damit abgeschlossen ist), die aber aufgrund des erzielten Ergebnisses weiterbearbeitet werden könnten (also eigentlich als temporär einzustufen wären). Bei PIAAC-L betrifft dies die als final gemeldeten Ergebnisse „Niemand angetroffen", „Termin vereinbart" und „Kontakt hergestellt, noch ohne finales Ergebnis". Bei allen anderen finalen Bearbeitungsergebnissen wird als Gesamtergebnis das zeitlich zuletzt zurückgemeldete verwendet. Nach Bildung des insgesamt finalen Bearbeitungsergebnisses sind detaillierte Auswertungen nach Ausfallgründen und damit auch die Berechnung von unbereinigter und bereinigter Ausschöpfung möglich. Absolute und prozentuale Verteilung der gebildeten finalen Bearbeitungsergebnisse für PIAAC-Ankerpersonen sind in Tabelle 6 dargestellt.

[30] Analog wurde in PIAAC und PIAAC-L 2014 verfahren. Auch in den ALLBUS-Erhebungen wird das finale Bearbeitungsergebnis entsprechend bestimmt.

Tabelle 6: Finale Bearbeitungsergebnisse Ankerpersonen

Finales Bearbeitungsergebnis	Häufigkeit	Prozent
Adresse existiert nicht/nicht auffindbar	3	0,1
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	1	0,0
ZP wohnt nicht mehr dort, unbekannt verzogen	28	0,7
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen ins Ausland	6	0,2
ZP wohnt nicht mehr dort, neue Anschrift an Infratest	2	0,1
ZP verstorben	6	0,2
Im Haushalt niemand angetroffen	37	1,0
ZP nicht angetroffen, aber im HH jemanden angetroffen	7	0,2
ZP steht in der Feldzeit der aktuellen Bearbeitungsphase nicht zur Verfügung	63	1,7
ZP nicht zum Interview bereit, weil (Nachfrage Gründe)	217	5,8
Laut KP ist ZP nicht zum Interview bereit, weil (Nachfrage Gründe)	20	0,5
KP verweigert Kontakt zur ZP	2	0,1
ZP spricht nicht genügend Deutsch	3	0,1
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	8	0,2
Sonstige Gründe, außergewöhnliche Umstände, und zwar: (Nachfrage)	83	2,2
KP / ZP angetroffen, ohne Ergebnis	2	0,1
Absage ZP vor Feldeinsatz	7	0,2
Interview	3.263	86,8
Gesamtsumme	3.758	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2016

6.3 Finales Bearbeitungsergebnis Partner

Die Erhebung zu PIAAC-L im Jahr 2015 wurde nach dem Ankerpersonenkonzept (entscheidend ist die in PIAAC 2011/2012 befragte Person) realisiert, die Befragung der PIAAC-Ankerperson war sowohl inhaltlich als auch technisch Voraussetzung dafür, auch einen ggf. im gleichen Haushalt lebenden Partner befragen zu können. Wurde im Interview mit einer PIAAC-Ankerperson festgestellt, dass es im Haushalt einen Partner und damit eine potenzielle weitere Befragungsperson gibt, so war dieser Partner zu befragen. War ein Interview nicht möglich, so musste der Ausfall dokumentiert werden. Der Bruttoansatz für Partner besteht also aus allen in Haushalten von PIAAC-Ankerpersonen lebenden Partnern, unabhängig von weiteren Merkmalen.

Insgesamt wurden 2.103 Partner im Rahmen von Ankerpersoneninterviews identifiziert, mit 1.368 von ihnen kam ein gültiges Interview zustande. Die Gründe für eine Nichtteilnahme sind der nachfolgenden Tabelle 7 zu entnehmen, den größten Anteil macht hier eine nicht vorhandene Kooperationsbereitschaft aus.

Tabelle 7: Finale Bearbeitungsergebnisse Partner

Finales Bearbeitungsergebnis	Häufigkeit	Prozent
Adresse existiert nicht/nicht auffindbar	4	0,2
ZP wohnt nicht mehr dort, unbekannt verzogen	4	0,2
Anderer adressbedingter Ausfall	2	0,1
Im Haushalt niemand angetroffen	3	0,1
ZP nicht angetroffen, aber im HH jemanden angetroffen	2	0,1
ZP steht in der Feldzeit der aktuellen Bearbeitungsphase nicht zur Verfügung	32	1,5
ZP nicht zum Interview bereit, weil (Nachfrage Gründe)	420	20,0
Laut KP ist ZP nicht zum Interview bereit, weil (Nachfrage Gründe)	140	6,7
KP verweigert Kontakt zur ZP	3	0,1
ZP spricht nicht genügend Deutsch	23	1,1
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	11	0,5
ZP kann wegen Behinderung nicht teilnehmen	3	0,1
Sonstige Gründe, außergewöhnliche Umstände, und zwar: (Nachfrage)	58	2,8
KP / ZP angetroffen, ohne Ergebnis	1	0,0
Kein Bearbeitungsergebnis gemeldet	29	1,4
Interview	1.368	65,0
Gesamtsumme	2.103	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Für die Dokumentation der finalen Bearbeitungsergebnisse standen dem Interviewer exakt diejenigen Ergebnisse zur Auswahl, die auch bei den Ankerpersonen angeboten wurden. Naturgemäß gibt es bei den Partnern kaum adressbezogene Ausfälle (die Adresse wurde ja im Rahmen des Interviews mit der Ankerperson bereits erfolgreich aufgesucht) und falls doch, so ergeben sie sich meist im Rahmen der Nachbearbeitung.

Sehr unterschiedlich stellen sich die Ausschöpfungsquoten in Abhängigkeit von einer Teilnahme an der ersten PIAAC-L-Befragung 2014 dar: Unter denjenigen Partnern, die bereits in 2014 teilgenommen haben, waren 86,7% auch in 2015 zur Teilnahme bereit. Deutlich niedriger fällt dagegen erwartungsgemäß die Bereitschaft zur Teilnahme bei denjenigen Partnern aus, die bereits in 2014 ein Interview abgelehnt haben oder aus anderen Gründen ausgefallen sind. Von dieser Personengruppe konnten lediglich 21,2% zur Teilnahme in 2015 bewegt werden. Bei neuen Partnern, also Personen, die in 2014 noch nicht Partner der PIAAC-Ankerperson waren, beträgt die Teilnahmequote 62,0%. Damit liegt die Teilnahmequote der neuen Partner knapp unter dem Niveau, das für Personen, die in 2014 schon Partner waren, insgesamt erreicht wird (65,0%).

6.4 Bearbeitungserfolg nach regionalen Merkmalen

In den nachfolgenden Tabellen 8 – 10 wird für die Variablen Bundesland, BIK-Gemeindetyp und Politische Gemeindegrößenklasse die erreichte Ausschöpfung ausgewiesen.

Tabelle 8: Ausschöpfung nach Bundesland

Bundesland	Ausschöpfung Prozent
01_Schleswig-Holstein	87,9
02_Hamburg	87,5
03_Niedersachsen	89,7
04_Bremen	93,8
05_Nordrhein-Westfalen	87,1
06_Hessen	83,4
07_Rheinland-Pfalz	85,0
08_Baden-Württemberg	79,7
09_Bayern	86,9
10_Saarland	76,2
11_Berlin	90,3
12_Brandenburg	94,1
13_Mecklenburg-Vorpommern	94,4
14_Sachsen	88,2
15_Sachsen-Anhalt	88,3
16_Thüringen	92,3
Gesamt	86,8

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Tabelle 9: Ausschöpfung nach BIK

BIK-Gemeindetyp	Ausschöpfung Prozent
0 Kernbereich 500.000 und mehr	87,4
1 Verdichtungs- bis peripherer Bereich 500.000 und mehr	83,2
2 Kernbereich 100.000 - 499.999	88,0
3 Verdichtungs- bis peripherer Bereich 100.000 - 499.999	86,8
4 Kernbereich 50.000 - 99.999	81,3
5 Verdichtungs- bis peripherer Bereich 50.000 - 99.999	87,2
6 Kern- bis peripherer Bereich 20.000 - 49.999	86,7
7 Keine BIK-Region, 5.000 - 19.999	89,4
8 Keine BIK-Region, 2.000 - 4.999	84,3
9 Keine BIK-Region, 0 - 1.999	88,7
Gesamt	86,8

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Tabelle 10: Ausschöpfung nach GKPOL

Politische Gemeindegrößenklasse	Ausschöpfung Prozent
1 bis zu 1.999 Einw.	93,3
2 2.000 – 4.999 Einw.	85,7
3 5.000 – 19.999 Einw.	85,2
4 20.000 – 49.999 Einw.	87,8
5 50.000 – 99.999 Einw.	85,9
6 100.000 – 499.999 Einw.	87,8
7 500.000 und mehr Einw.	87,0
Gesamt	86,8

TNS Infratest Sozialforschung 2016

6.5 Bearbeitungserfolg nach demografischen Merkmalen

In den nachfolgenden Tabellen 11 – 13 werden für die Variablen Geschlecht, Altersgruppe und Staatsangehörigkeit jeweils der Umfang der Bruttostichprobe, die erzielte Fallzahl sowie die unbereinigte Ausschöpfung je Teilgruppe ausgewiesen. Die Zahlen beziehen sich ausschließlich auf Ankerpersonen.

Tabelle 11: Bruttostichprobe, Nettointerviews und Ausschöpfung nach Geschlecht

Geschlecht	Brutto	Netto	Ausschöpfung Prozent
Männlich	1.842	1.590	86,3
Weiblich	1.916	1.673	87,3
Gesamt	3.758	3.263	86,8

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Wie bereits in der PIAAC-L-Erhebung 2014 ist die Ausschöpfung bei weiblichen Ankerpersonen etwas höher als bei männlichen Ankerpersonen. Damit ergibt sich in der Gesamtschau, bezogen auf die n = 5.225 Personen aus PIAAC 2011/2012, die für PIAAC-L 2015 wieder kontaktiert werden konnten, eine Ausschöpfung von 61,8% bei Männern und 63,1% bei Frauen.

Tabelle 12: Bruttostichprobe, Nettointerviews und Ausschöpfung nach Altersgruppen

Altersgruppe[31]	Brutto	Netto	Ausschöpfung Prozent
20 – 29 Jahre	759	643	84,7
30 - 39 Jahre	657	555	84,5
40 - 49 Jahre	842	748	88,8
50 - 59 Jahre	901	781	86,7
60 - 69 Jahre	599	536	89,5
Gesamt	3.758	3.263	86,8

TNS Infratest Sozialforschung 2016

[31] Vereinfachend wurde hier das Alter zum Zeitpunkt der PIAAC-Befragung in 2011/2012 (Altersrange: 16 – 65 Jahre) um drei Jahre angehoben.

Bei der Ausschöpfung nach Altersgruppen ist festzustellen, dass sich zwar der Trend aus 2014, dass die beiden jüngeren Gruppen in der Ausschöpfung niedriger liegen, fortsetzt, allerdings sind die Unterschiede zwischen den erreichten Ausschöpfungen je Altersgruppe im Vergleich zu PIAAC-L 2014 weniger stark ausgeprägt. Hält man die in PIAAC-L 2015 realisierte Altersverteilung der PIAAC-Ankerpersonen gegen die Altersverteilung der Bevölkerung in Deutschland, so ergibt sich – trotz der unterdurchschnittlichen Ausschöpfung der jüngsten Altersgruppe bei PIAAC-L – eine Überrepräsentierung exakt dieser Personengruppe. Ursächlich hierfür ist die bei jüngeren Personen überdurchschnittliche Beteiligung an der PIAAC-Erhebung 2011/2012.

Tabelle 13: Bruttostichprobe, Nettointerviews und Ausschöpfung nach Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Brutto	Netto	Ausschöpfung Prozent
Deutsch	3.563	3.112	87,3
Andere	195	151	77,4
Gesamtsumme	3.758	3.263	86,8

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Eine Analyse der Ergebniscodes zeigt, dass zum Ausschöpfungsunterschied zwischen Deutschen und Personen ohne die deutsche Staatsbürgerschaft im Wesentlichen der höhere Anteil an Adressproblemen bei Nichtdeutschen beiträgt. Die Kooperationsbereitschaft, also der Anteil der Teilnehmenden unter den tatsächlich erreichten Personen, liegt dagegen bei Deutschen und Nichtdeutschen nur geringfügig auseinander, wenngleich die Fallzahlbasis für derartige Betrachtungen nur gering ist.

6.6 Kontaktart und Häufigkeit

Durch die Interviewer war sowohl für Ankerpersonen als auch für Partner jeder einzelne Kontakt bzw. Kontaktversuch bis zur Erzielung eines finalen Ergebnisses mit Datum, Uhrzeit und Ergebnis in einer CAPI-Eingabemaske zu erfassen. Im Folgenden wird unter „Kontakt" sowohl ein (erfolgreicher) Kontakt, bei dem eine Auskunftsperson erreicht wurde, als auch ein (nicht erfolgreicher) Kontaktversuch, bei dem niemand erreicht wurde, verstanden. Alle nicht finalen Kontakte waren einzeln und zeitnah zum Kontakt einzugeben. Bei der Rückmeldung von finalen Bearbeitungsergebnissen und bei Interviewdurchführung wurde vom Befragungsprogramm automatisch ein entsprechender Kontakt angelegt (wobei bei finalen Ausfällen nachgefragt wurde, ob tatsächlich ein erneuter Kontakt stattgefunden hatte, und nur dann, wenn dies der Fall war, ein weiterer Kontakt in die Daten geschrieben wurde).

Um den Dokumentationsaufwand für die Interviewer zu begrenzen, wurden Kontakte zunächst ausschließlich für die PIAAC-Ankerperson dokumentiert. Erst nachdem ein finales Bearbeitungsergebnis (d. h. ein Interview, da im Falle eines Ausfalls der Partner nicht zu befragen war) auf Ebene der Ankerperson erzielt worden war, waren weitere Kontakte, die in der Bearbeitung des Partners anfielen, für diesen zu dokumentieren. In der praktischen Umsetzung bedeutet dies unter anderem:

- Kontakte, die der Ankerperson gelten, werden für diese und aus deren Sicht dokumentiert. In diesem Sinne ist eine (andere) erreichte Kontaktperson z. B. auch der Partner. Erfolgt dann aber nach dem Interview mit der Ankerperson ein erneuter Kontakt (der dem Partner gilt), so wird in diesem Fall die Ankerperson zur Kontaktperson. Damit tauschen Ankerperson und Partner im Verlauf der Bearbeitung ihre Rollen – die ursprüngliche Zielperson wird zur Kontaktperson und umgekehrt. Alle anderen Personen im Haushalt neben dem Partner bleiben natürlich Kontaktpersonen.
- Wenn während eines Kontakts sowohl für die Ankerperson als auch für deren Partner ein Interviewtermin vereinbart wird, so wird dieser Kontakt nur für die Ankerperson dokumentiert (mit der Ankerperson gibt es zu diesem Zeitpunkt noch kein Interview).

- Wenn im Rahmen der Interviewdurchführung mit der Ankerperson ein Termin mit dem Partner vereinbart werden kann, so wird auch letztere Terminvereinbarung nicht als Kontakt mit dem Partner dokumentiert. Als dokumentierter Kontakt gilt hier die Interviewdurchführung mit der Ankerperson.
- Wird jedoch innerhalb eines Besuchs sowohl mit der Ankerperson als auch dem Partner ein Interview realisiert, so wird der Besuch für beide befragten Personen als Kontakt gewertet. Ebenso ist dies dann der Fall, wenn sich in Verbindung mit dem Ankerinterview ein Ausfall für den Partner ergibt. Dies ist deshalb der Fall, weil wie oben erläutert finale Bearbeitungsergebnisse stets automatisiert als Kontakt in den Datensatz geschrieben werden.

Ziel dieser Vorgaben war es, die Erfassung der Kontakte klar zu strukturieren und für den Interviewer so die Einstufung von Kontaktart und Kontaktergebnis möglichst transparent zu gestalten. Insbesondere sollten Doppelerfassungen und fehlerhafte Zuordnungen vermieden werden.

Kontaktart

Die über die gesamte Bearbeitungszeit und damit auch über alle Wellen hinweg durchgeführten und dokumentierten Kontakte zeigt für PIAAC-Ankerpersonen Tabelle 14, für Partner Tabelle 15:

Tabelle 14: Anzahl Kontakte nach Kontaktart für PIAAC-Ankerpersonen

Finales Bearbeitungsergebnis	Häufigkeit	Prozent
1 Persönlich	6.225	43,7
2 Gegensprechanlage	41	0,3
3 Telefonisch durch Interviewer	6.680	46,9
4 Telefonisch durch Zielperson	841	5,9
5 Information durch Infratest	31	0,2
6 Sonstiges, z. B. per E-Mail, SMS	432	3,0
Gesamtsumme	14.250	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Tabelle 15: Anzahl Kontakte nach Kontaktart für Partner

Finales Bearbeitungsergebnis	Häufigkeit	Prozent
1 Persönlich	2.447	73,5
2 Gegensprechanlage	8	0,2
3 Telefonisch durch Interviewer	701	21,1
4 Telefonisch durch Zielperson	96	2,9
5 Information durch Infratest	5	0,2
6 Sonstiges, z. B. per E-Mail, SMS	71	2,1
Gesamtsumme	3.328	100,0

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Im Vergleich zu Querschnittserhebungen und auch zur ersten Welle PIAAC-L fällt der Anteil von knapp 53% telefonischer Kontakte (sowohl vom Interviewer als auch von der Befragungsperson ausgehend) bei PIAAC-Ankerpersonen auf. Im Jahr 2014 lag dieser Wert für PIAAC-L noch bei rund 40%. Für Panelbefragungen ist dies jedoch nach wie vor ein eher niedriger Wert.[32] Hier ist festzustellen, dass der

[32] Beim Beziehungs- und Familienpanel PAIRFAM liegt der Anteil nicht persönlich durchgeführter Kontakte ab Welle 2 im Bereich von 60% – 70%. Siehe hierzu auch http://www.pairfam.de/dokumentation/methodenberichte/ (Stand 16.11.2016)

telefonische Kontakt in Panels dann, wenn es sich um befragungsbereite Personen handelt (was für PIAAC-L 2015 noch stärker als für die Befragung im Jahr davor gilt) und eine Telefonnummer verfügbar ist, das übliche Verfahren ist. Insbesondere wenn ein erster erfolgreicher Kontakt stattfand, bietet sich die Nutzung des Telefons für Terminabsprachen etc. besonders an.

Der auffallend hohe Anteil persönlicher Kontakte für Partner erklärt sich dagegen aus dem Umstand, dass hier insgesamt deutlich weniger Kontakte durchgeführt wurden (durchschnittlich je Bruttoadresse 3,8 bei Ankerpersonen vs. 1,4 bei Partnern) und damit die als persönlicher Kontakt gewerteten Interviews ein deutlich höheres Gewicht haben.

Finales Bearbeitungsergebnis und Anzahl dokumentierter Kontakte

Einen Überblick über die Anzahl der Kontakte, die insgesamt durchgeführt wurden, um bei Ankerpersonen das finale Bearbeitungsergebnis zu erreichen, gibt Tabelle 16. Bearbeitungsergebnisse mit der höchsten Kontaktzahl sind hier naturgemäß nicht erreichte Haushalte (im Durchschnitt 12,2 Kontakte) und Fälle, bei denen die Durchführung in der Feldzeit nicht möglich war (im Durchschnitt 6,6 Kontakte).

Tabelle 16: Durchschnittliche Anzahl realisierter Kontakte nach finalem Bearbeitungsergebnis

Finales Bearbeitungsergebnis	Häufigkeit	Anzahl Kontakte durchschnittlich
Adresse existiert nicht/nicht auffindbar	3	3,33
ZP unter Adresse unbekannt, hat noch nie da gewohnt	1	2,00
ZP wohnt nicht mehr dort, unbekannt verzogen	28	3,86
ZP wohnt nicht mehr dort, verzogen ins Ausland	6	5,50
ZP wohnt nicht mehr dort, neue Anschrift an Infratest	2	2,50
ZP verstorben	6	1,00
Im Haushalt niemand angetroffen	37	12,19
ZP nicht angetroffen, aber im HH jemanden angetroffen	7	8,71
ZP steht in der Feldzeit der aktuellen Bearbeitungsphase nicht zur Verfügung	63	6,63
ZP nicht zum Interview bereit, weil ...	217	4,52
Laut KP ist ZP nicht zum Interview bereit, weil ...	20	4,55
KP verweigert Kontakt zur ZP	2	6,50
ZP spricht nicht genügend Deutsch	3	2,00
ZP dauerhaft krank oder nicht in der Lage, dem Interview zu folgen	8	3,63
Sonstige Gründe, außergewöhnliche Umstände, und zwar: ...	83	5,47
KP / ZP angetroffen, ohne Ergebnis	2	5,00
Interview	3.263	3,54
Gesamtsumme	3.751[33]	3,79

TNS Infratest Sozialforschung 2016

Damit wurden für erfolgreich interviewte PIAAC-Ankerpersonen durchschnittlich 3,54 Kontakte (inkl. des Interviews) durchgeführt. Für PIAAC-Ankerpersonen ohne realisiertes Interview liegt der entsprechende Wert nochmals um durchschnittlich rund zwei Kontakte höher (5,49 Kontakte je Adresse).

Während für 81,5% der Adressen nur maximal fünf Kontakte insgesamt (also inkl. evtl. Nachbearbeitungswellen) notwendig waren, um zu einem finalen Bearbeitungsergebnis zu gelangen (durchschnittliche Kontaktzahl: 2,7), werden für Adressen mit elf und mehr Kontakten insgesamt (entsprechend

[33] Die Differenz zum Brutto von sieben Fällen ergibt sich aus den Absagen für 2015 im Nachgang zur Befragung 2014.

3,1% der Bruttostichprobe) über 1.700 Einzelkontakte (entsprechend 12,1% aller Kontakte) dokumentiert (durchschnittliche Kontaktzahl: 14,7).

Die nachfolgende Abbildung 3 zeigt wiederum für PIAAC-Ankerpersonen, nach wie vielen Kontakten das finale Bearbeitungsergebnis (über alle Wellen hinweg) für wie viele Adressen erreicht wurde. So wurden beispielsweise 371 Adressen in der gesamten Feldzeit nur ein einziges Mal kontaktiert, für 1.185 Adressen waren zwei Kontakte notwendig etc. – die Anzahl der Adressen, die 20 mal oder öfter kontaktiert wurden, liegt kumuliert bei n = 18 bzw. 0,5% des Gesamtsamples.

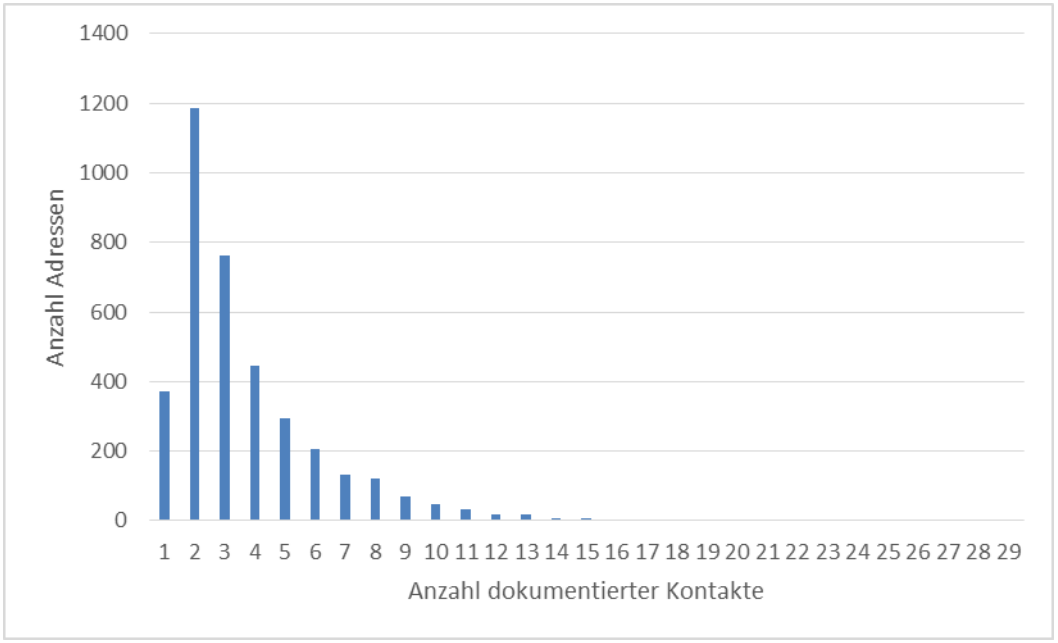

Abbildung 3: Adressen nach Anzahl durchgeführter Kontakte

Kontakte nach Altersgruppe und Geschlecht der PIAAC-Ankerperson

Betrachtet man die dokumentierte Anzahl an Kontakten nach demografischen Merkmalen, so ergibt sich, dass für Haushalte mit männlichen PIAAC-Ankerpersonen geringfügig mehr Kontakte notwendig waren als für solche mit weiblichen PIAAC-Ankerpersonen (durchschnittlich 3,9 vs. 3,7). Etwas deutlicher ist der Unterschied dagegen für einzelne Altersgruppen: Jüngere PIAAC-Ankerpersonen (unter 40 Jahre) mussten im Durchschnitt 4,0 mal kontaktiert werden, bevor ein finales Ergebnis vorlag, für ältere PIAAC-Ankerpersonen (ab 58 Jahren) waren nur rund 3,4 Kontakte bis zum finalen Ergebnis nötig. Dies dürfte in erster Linie auf eine bessere Erreichbarkeit von Personen in höherem Alter zurückzuführen sein.

6.7 Fallzahlentwicklung im Feldverlauf

Die unten stehende Abbildung 4 zeigt die Fallzahlentwicklung (Interviews mit PIAAC-Ankerpersonen und deren Partnern) nach Feldwochen. Nach einer kurzen Anlaufphase zu Beginn konnten über einen Zeitraum von sieben Wochen hinweg Wochenfallzahlen von mindestens 300 Interviews und in der Spitze von über 500 Interviews erreicht werden. Angesichts der langen Interviewdauer und des reduzierten Interviewereinsatzes – in der Regel kommen für Volumina, wie sie bei PIAAC-L zu realisieren waren, deutlich mehr Interviewer zum Einsatz, als dies hier der Fall war – ist dies ein sehr beachtliches Ergebnis. Möglich wird eine solche Verteilung aufgrund einer entsprechenden Feld- und interviewer-

spezifischen Kapazitätsplanung ebenso wie als Folge motivierenden Interviewertrainings. Die (leichten) Einbrüche in den Feldwochen sechs, acht sowie zehn und elf sind durch Feiertage in diesen Wochen zu erklären, an denen erfahrungsgemäß deutlich weniger Interviews durchgeführt werden als an Werktagen.

Nach der Hälfte der Feldzeit waren damit bereits rund 80% aller Interviews realisiert. Danach lag der Schwerpunkt der Bearbeitung darauf, aus den verbliebenen Adressen möglichst viele Interviews zu führen.

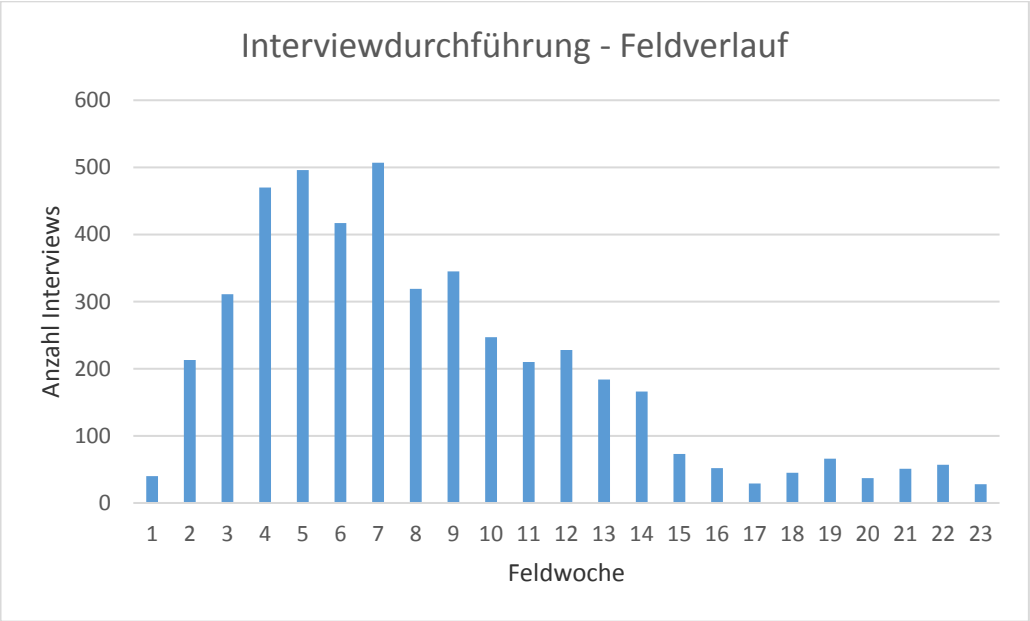

Abbildung 4: Nettofallzahl nach Feldwochen

6.8 Durchführungszeitpunkt der Interviews

Wie bereits angemerkt „produzieren" Interviewer in der Regel werktags, das Wochenende und dort speziell der Sonntag weisen in aller Regel deutlich niedrigere Interviewzahlen auf, als dies für die Tage unter der Woche der Fall ist. Inwieweit dieser allgemeine Befund, der sich sowohl für Querschnitt- als auch Längsschnittbefragungen feststellen lässt, auf Präferenzen von Befragungspersonen bzw. von Interviewern zurückzuführen ist, bleibt offen.

Über die Verteilung der Interviews nach Wochentagen und nach Uhrzeit des Interviewbeginns für die 2. Welle PIAAC-L geben die beiden nachfolgenden Abbildungen 5 und 6 Auskunft.

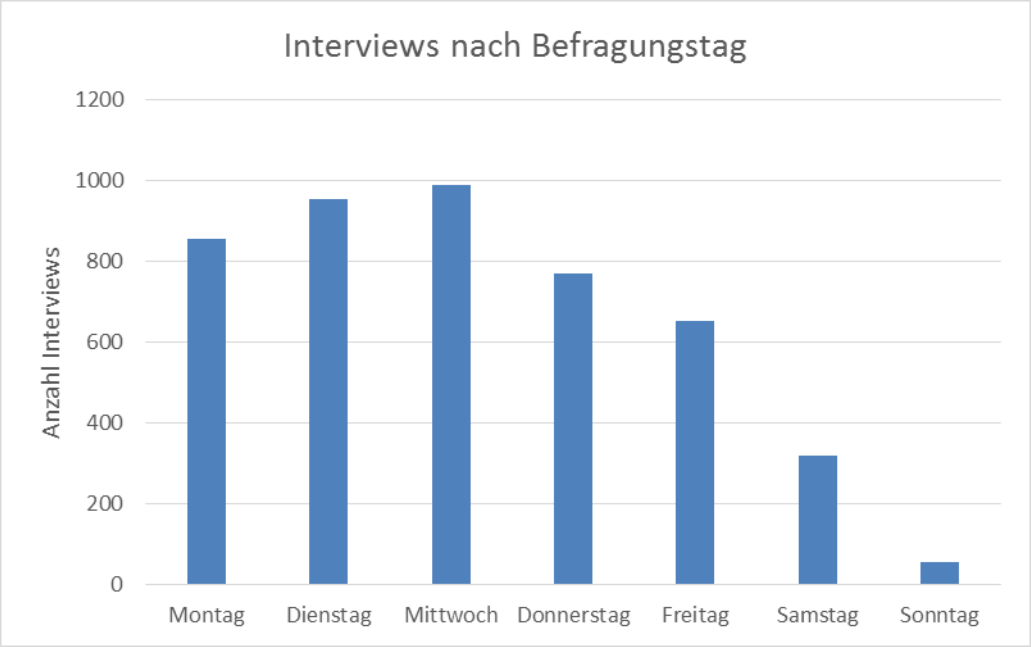

Abbildung 5: Interviews nach Wochentagen

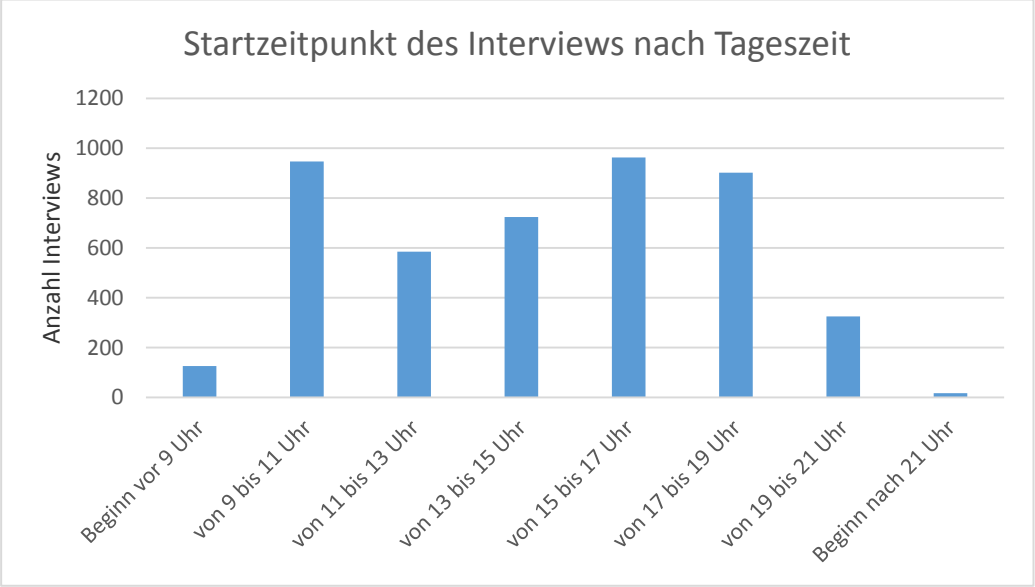

Abbildung 6: Interviews nach Startzeitpunkt

6.9 Bearbeitung des Aufgabenteils

Wesentlicher Bestandteil der Erhebung von PIAAC-L 2015 war die Durchführung der Kompetenzmessung für alle Ankerpersonen und deren Partner. Um in Einzelfällen, in denen eine Bearbeitung der Aufgaben nicht erfolgen konnte, zumindest die Informationen aus dem Hintergrundfragebogen erheben zu können, war das Studiendesign so angelegt, dass vor und während der Bearbeitung der Aufga-

ben ein sogenannter „Abbruch" erfolgten konnte.[34] In einem solchen Fall wurde das Interview regulär mit den Abschlussfragen an den Interviewer beendet, die Frage zum Einverständnis zur geplanten Verknüpfung mit den Daten der Bundesanstalt für Arbeit (vgl. Abschnitt 6.11) wurde nicht mehr gestellt. Interviews mit Abbruch vor oder während der Kompetenzmessung wurden als gültige Fälle gewertet.[35]

Wie die nachfolgende Tabelle 17 zeigt, liegt der Anteil der Interviews, in denen vor oder innerhalb der Kompetenzmessung abgebrochen wurde, insgesamt bei 2,5% aller durchgeführten Interviews. In nur rund einem Drittel der Fälle wird vom Interviewer fehlende Kooperationsbereitschaft als Grund für einen Abbruch angegeben. In der Mehrzahl der Fälle werden Aufgaben nicht oder nur teilweise bearbeitet, weil die befragte Person dazu nicht in der Lage ist bzw. sich nicht in der Lage dazu sieht.

Tabelle 17: Grund für einen Abbruch vor oder innerhalb der Kompetenzmessung[36]

Grund für den Abbruch der Kompetenzmessung	Anker-personen	Partner	Gesamt
Abbruch der Kompetenzmessung (befragte Person verweigert Bearbeitung der Aufgaben)	22	18	40
Sprachbedingtes Problem (Problem mit der dt. Sprache, Lese- und Schreibschwierigkeit, Lern-/geistige Behinderung)	7	10	17
Andere Beeinträchtigung (Hörbehinderung, Blindheit/Sehbehinderung, Sprach-, körperliche, sonstige Behinderung)	11	6	17
Sonstiges: Krankheit, außergewöhnliche Umstände, Zeitgründe	24	16	40
Technisches Problem	4	0	4
Gesamt	68	50	118
Interviews gesamt	3.263	1.368	4631
Anteil Abbrüche an Interviews in Prozent	2,1	3,7	2,5

TNS Infratest 2016

Partner, die im Gegensatz zu Ankerpersonen vergleichbare Aufgaben nicht schon in PIAAC 2011/2012 bearbeitet haben, brechen insgesamt prozentual häufiger ab als Ankerpersonen. Allerdings liegt der Anteil derjenigen, bei denen fehlende Kooperationsbereitschaft als Grund angegeben wird, bezogen auf alle Abbrüche in der Größenordnung dessen, was auch für Ankerpersonen gemessen wird.

Betrachtet man die Abbrüche nach Alter der befragten Person, so ist festzustellen, dass in der Altersgruppe ab 51 Jahren der Anteil der Abbrüche deutlich höher ist als bei jüngeren Befragungspersonen. Während es bei den bis 50 Jahre alten Personen in 1,7% der Fälle zu einem nicht vollständig durchgeführten Aufgabenteil kommt, sind es in der oberen Altersgruppe ab 51 Jahre 4,0%. Dies dürfte im Wesentlichen auf körperliche Beeinträchtigungen und Krankheit zurückzuführen sein.

In der Hälfte der 118 Fälle mit Abbruch kam es erst dann zum Abbruch, nachdem bereits einer der beiden zu bearbeitenden Aufgabenteile abgeschlossen worden war. Zu diesen Fällen liegen dann zumindest in einer Kompetenzdomäne Daten vor.

[34] Bei Ankerpersonen war beispielsweise eine Verschlechterung kognitiver Fähigkeiten seit der PIAAC-Erhebung 2011/2012 denkbar, bei Partnern kommen möglicherweise auch fehlende Sprachkenntnisse dazu.

[35] Demgegenüber wären Abbrüche im CAPI-Hintergrundfragebogen als nicht gültig einzustufen. Für PIAAC-L 2015 sind keine derartigen Abbrüche im Interview dokumentiert. Wurde ein Interview gestartet, so konnte der Hintergrundfragebogen in allen Fällen durchgeführt werden.

[36] Alle genannten Zahlen sind vorläufig. Das finale Ergebnis nach Abschluss sämtlicher Prüfungen wird GESIS an anderer Stelle mitteilen.

6.10 Verteilung hinsichtlich der Testbedingungen

Im Hinblick auf die spätere Auswertung und Analyse der Daten der Kompetenzmessung war es von großer Bedeutung, über die verschiedenen Testbedingungen (definiert über die eingesetzten Aufgaben und deren Abfolge) hinweg eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Anzahl der realisierten Interviews zu erhalten. Hierzu wurde wie bereits beschrieben jeder Ankerperson der Bruttostichprobe (und damit auch jedem potenziell vorhandenen Partner) eine Testbedingung zugeordnet. Während der Feldzeit unterlag die Verteilung der Testbedingung in den durchgeführten Interviews einem kontinuierlichen Monitoring, steuernde Eingriffe erfolgten jedoch nicht. Im Ergebnis zeigt sich, dass das (Ideal-) Ziel einer Gleichverteilung der Testbedingungen sowohl für Ankerpersonen als auch für Partner annähernd erreicht wurde: Die Fallzahlen liegen für die acht Testbedingungen bei den Ankerpersonen zwischen 403 und 415 Fällen (entsprechend Anteilen zwischen 12,4% und 12,7%), bei den Partnern wurden 675 bzw. 693 Interviews in den beiden Testbedingungen realisiert (49,3% bzw. 50,7%).

6.11 Einverständnis zur Verknüpfung mit BA-Daten

Ganz am Ende des Interviews wurden alle PIAAC-Ankerpersonen, mit denen ein vollständiges Interview geführt worden war, darum gebeten, ihr Einverständnis zur Zusammenführung ausgewählter, bei der Bundesanstalt für Arbeit gespeicherter Registerdaten mit den im Rahmen von PIAAC und PIAAC-L erhobenen Daten zu geben. Hierzu wurde vom Interviewer eine entsprechende Einwilligungserklärung (Information und Einverständniserklärung) sowie nochmalig das Datenschutzblatt übergeben. Im Zustimmungsfall wurden auf der Einwilligungserklärung Vor- und Nachname, Geburtsdatum und ggf. Geburtsname der betreffenden Person eingetragen, die Einverständniserklärung war von der PIAAC-Ankerperson eigenhändig zu unterschreiben. Ein zweites Exemplar der Einwilligungserklärung verblieb bei der PIAAC-Ankerperson, um hier ggf. nochmals nachlesen zu können. Für nachträgliche Fragen oder eine Rücknahme des gegebenen Einverständnisses waren die Kontaktdaten aller beteiligten Institutionen aufgeführt.

Von 3.194 Personen, denen die Frage nach dem Einverständnis zu einer Verknüpfung ihrer PIAAC- und PIAAC-L-Daten mit ausgewählten Daten der BA gestellt worden war, stimmten lt. den im CAPI direkt im Interview erfassten Daten 2.345 Personen der Verknüpfung zu, 697 Personen lehnten eine Verknüpfung ab und 152 Personen waren unentschlossen und wollten sich eine Zustimmung noch überlegen.[37] Entscheidend war hier jedoch nicht die (vom Interviewer vorgenommene) Angabe im CAPI, sondern das tatsächliche Vorliegen einer ausgefüllten und unterschriebenen Einverständniserklärung, die eindeutig der betreffenden Person zugeordnet werden konnte. Hier ergab die Prüfung der Einverständniserklärungen Abweichungen in beide Richtungen – einerseits liegen von Personen, die lt. CAPI zugestimmt hatten, letztendlich keine Einverständniserklärungen vor, andererseits gibt es auch einige korrekte, unterschriebene Einverständniserklärungen bei Fällen, die lt. CAPI eine Zustimmung abgelehnt hatten. Von denen, die zunächst unentschlossen waren, sind zu ca. einem Drittel der Fälle Einverständniserklärungen vorhanden. Inwieweit für diese Inkonsistenzen kurzfristige Meinungsänderungen der PIAAC-Ankerperson ursächlich sind oder ob es andere Gründe hierfür gibt, bleibt offen. Letztlich liegen 2.293 für die BA-Verknüpfung brauchbare, gültige Einverständniserklärungen vor, was einem Anteil von 71,8% entspricht.[38]

---

[37] In diesem Fall verblieben die beiden Einwilligungserklärungen sowie ein Rücksendekuvert für den portofreien Versand an TNS Infratest Sozialforschung bei der befragten Person.

[38] Diese Angaben beruhen auf dem TNS Infratest Sozialforschung bekannten Stand, durch GESIS wurden weitere Prüfungen kritischer Fälle durchgeführt, was möglicherweise zu geringfügig anderen Zahlen führt.

7 Daten

Im Bereich der Datenaufbereitung und Datenprüfung von PIAAC-L ist es von großer Bedeutung, eine möglichst hohe Datenqualität und in sich konsistente Daten zu sichern. Dies gilt sowohl für die in 2015 erhobenen Daten in sich als auch für die Passung über die Erhebungswellen 2014 und 2015 hinweg. Und auch für die abschließende PIAAC-L-Welle in 2016 sind stimmige Daten, die zur Bildung der Preloadinformationen genutzt werden, die Grundlage. Der Aufbereitungs- und Prüfungsprozess für die zweite Erhebungswelle von PIAAC-L erwies sich als langwierig und teilweise auch schwierig. Durch GESIS wurden sehr wesentliche Teile der Arbeiten übernommen, die von GESIS gegebenen Hinweise auf Unstimmigkeiten in den Daten waren dabei äußerst wertvoll. Datenprüfung findet bei PIAAC-L an zahlreichen Stellen im Projekt statt, wobei die einzelnen Prüfungen und Korrekturen in der Regel aufeinander aufbauen. Datenaufbereitung und Qualitätssicherung gehen dabei Hand in Hand, die ineinandergreifenden, kontinuierlich stattfindenden Prozesse bedingen sich teilweise gegenseitig.

Prüfung der Daten im Längsschnitt

Hier erfolgte ein Abgleich der aktuell erhobenen Informationen mit denen aus der Erhebung 2014, teilweise wurden zur Klärung auch Daten aus 2011/2012 herangezogen. Durchgeführt wurde dieser Prüfschritt im Rahmen der Qualitätssicherung und Interviewerkontrolle sowie in der Datenaufbereitung bereits während der laufenden Feldarbeit und nur für einige wenige ausgewählte demografische Kernvariablen. Insbesondere Abweichungen bzw. im Interview vorgenommene Korrekturen von Geburtsjahr, Geschlecht oder Vornamen waren ein Indiz dafür, dass es möglicherweise zu (irrtümlichen) Vertauschungen von Personen gekommen war. Die absolut betrachtet nur sehr wenigen Fälle, in denen es (beispielsweise aufgrund einer Fehleingabe einer Identifikationsnummer) zu einer Abweichung von der vorgegebenen Zielperson oder zur Vertauschung von Personen innerhalb eines befragten Haushaltes kam, verursachten in der Datenprüfung sowohl bei GESIS als auch bei TNS Infratest enormen Aufwand, der aber im Sinne korrekter Daten in Kauf zu nehmen ist.

Fälle mit mehreren Interviews bzw. Ergebnissen

In wenigen Einzelfällen wurden mit Ankerpersonen mehrere (Teil-)Interviews durchgeführt. Dies war dann der Fall, wenn im Interview mit der Ankerperson bei der Abfrage der Partnerkonstellation aus welchen Gründen auch immer eine fehlerhafte Information erfasst wurde. Wurde angegeben, dass kein Partner im Haushalt lebt, so war (auch technisch) kein Partnerinterview durchführbar. In wenigen Einzelfällen, in denen diese Information falsch war und der Partner gleichzeitig befragungsbereit, wurde das Ankerinterview wiederholt, um dann dem Partner die Möglichkeit der Teilnahme zu geben. In diesen Fällen war das zweite Interview mit der Ankerperson aus dem Datensatz zu löschen.

Ebenso gibt es eine Reihe von Fällen, in denen zunächst ein Ausfall eingegeben wurde, die Befragungsperson sich aber doch noch zur Teilnahme bereit erklärt hat. Auch hier war der Ausfall aus den Bruttodaten zu eliminieren.[39]

Nettobezogene Prüfprozesse

Schwerpunkt der Prüfungen war hier, wie auch bereits oben ausgeführt, der Einstieg in das CAPI-Interview mit Prüfung und ggf. Korrektur der Preloadinformationen sowie der Erfassung der Informationen zum Partner. Im Rahmen der Datenaufbereitung wurden aus den vorhandenen Informationen konsolidierte Variablen gebildet, um so finale Informationen für Ankerpersonen und Partner zu erhalten.

[39] Dies betrifft Fälle, in denen das Interview zeitnah zu einem bereits erfassten Ausfall durchgeführt wurde, ohne dass durch die Feldabteilung eine weitere Bearbeitung veranlasst wurde.

Eine inhaltliche Prüfung der CAPI-Daten des Hintergrundfragebogens fand nicht statt; hier waren entsprechende Prüfungen und Rückfragen bereits im programmierten Fragebogen implementiert. Die für den NEPS-Aufgabenteil erhobenen Daten, d. h. im Wesentlichen die vom Laptop protokollierten Zeiten, wurden geprüft und nicht plausible Zeitmarken als solche gekennzeichnet. Ohne weitere Bearbeitung wurden die aus der PIAAC-Fremdsoftware exportierten Daten ebenso wie die von der Fremdsoftware erzeugten ZIP-Files an GESIS ausgeliefert.

Sämtliche Problemfälle wurden im Detail mit GESIS diskutiert und es wurde gemeinsam entschieden, wie mit dem konkreten Einzelfall zu verfahren war. Auch hier wurden wesentliche Teile der Prüfung durch GESIS geleistet.

Datenbestände

Aufgrund des für die Abwicklung gewählten Konstrukts einer Forschungskooperation war es TNS Infratest Sozialforschung möglich, sämtliche im Verlauf von PIAAC-L 2015 erhobenen Daten uneingeschränkt an den Auftraggeber zu übermitteln. Dies gilt sowohl für die eigentlichen Interviewdaten (Nettodaten Hintergrundfragebogen und Kompetenztests) als auch für sämtliche im Projektverlauf angefallenen Bruttodaten, die erzeugten Paradaten und die Daten der Qualitätssicherung. Die BA-Einwilligungserklärungen wurden nach Erfassung im Original an GESIS übermittelt.

Sämtliche Aufgabenhefte zu PIAAC und NEPS wurden ohne Datenerfassung an das Data Processing and Research Center (DPC) in Hamburg zur weiteren Verarbeitung ausgeliefert.

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabelle 1: Die Studie im Überblick ... 7
Tabelle 2: Von der PIAAC-Bruttostichprobe zur Feldeinsatzstichprobe PIAAC-L 2015 ... 9
Tabelle 3: Interviewerdemografie ... 17
Tabelle 4: Inhalte und Dauer der Schulung ... 19
Tabelle 5: Ergebnisse der Basisbearbeitung und Einsatz in der Nachbearbeitung ... 29
Tabelle 6: Finale Bearbeitungsergebnisse Ankerpersonen ... 40
Tabelle 7: Finale Bearbeitungsergebnisse Partner ... 41
Tabelle 8: Ausschöpfung nach Bundesland ... 42
Tabelle 9: Ausschöpfung nach BIK ... 42
Tabelle 10: Ausschöpfung nach GKPOL ... 43
Tabelle 11: Bruttostichprobe, Nettointerviews und Ausschöpfung nach Geschlecht ... 43
Tabelle 12: Bruttostichprobe, Nettointerviews und Ausschöpfung nach Altersgruppen ... 43
Tabelle 13: Bruttostichprobe, Nettointerviews und Ausschöpfung nach Staatsangehörigkeit ... 44
Tabelle 14: Anzahl Kontakte nach Kontaktart für PIAAC-Ankerpersonen ... 45
Tabelle 15: Anzahl Kontakte nach Kontaktart für Partner ... 45
Tabelle 16: Durchschnittliche Anzahl realisierter Kontakte nach finalem Bearbeitungsergebnis ... 46
Tabelle 17: Grund für einen Abbruch vor oder innerhalb der Kompetenzmessung ... 50

Abbildung 1: Überblick zum Interviewablauf im Haushalt ... 10
Abbildung 2: Schematische Darstellung Interviewerkontrolle ... 32
Abbildung 3: Adressen nach Anzahl durchgeführter Kontakte ... 47
Abbildung 4: Nettofallzahl nach Feldwochen ... 48
Abbildung 5: Interviews nach Wochentagen ... 49
Abbildung 6: Interviews nach Startzeitpunkt ... 49

Anhang

Anlage 1: Anschreiben an die PIAAC-Ankerpersonen

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

TNS

TNS Infratest
Sozialforschung

Kostenfreie Hotline: 0800 - 100 2246
(Mo-Do 9.00 - 16.30 Uhr; Fr 9.00 - 14.00 Uhr)

Michael Mustermann
Musterstraße 6
99999 Musterhausen

München, März 2015

PIAAC-L: Die nächste Befragung

Sehr geehrter Herr Mustermann,

vielen Dank dafür, dass Sie in den vergangenen Jahren an unseren Befragungen im Rahmen von PIAAC und PIAAC-L teilgenommen haben. Sie tragen damit wesentlich zum Erfolg dieser Studien bei. Wie bereits im letzten Jahr angekündigt ist PIAAC-L eine längerfristig angelegte Studie und wird mit der nächsten Befragung im Jahr 2015 weitergeführt, für deren Teilnahme wir Sie gewinnen möchten.

Neben Fragen zu verschiedenen Themen aus Beruf und Alltag bitten wir Sie in diesem Jahr auch wieder darum, Aufgaben zu bearbeiten. Im Gegensatz zum Vorjahr werden dieses Mal nicht alle im Haushalt lebenden Personen befragt, sondern nur Sie sowie gegebenenfalls Ihre Partnerin bzw. Ihr Partner – falls diese/r mit Ihnen in einem Haushalt lebt. In den nächsten Wochen wird sich unser Interviewer, Herr Befrager, hierzu persönlich bei Ihnen melden. Jede befragte Person erhält als Zeichen unserer Anerkennung 40,-- Euro in bar für ihre Teilnahme.

Die für PIAAC-L verantwortliche Forschungsgemeinschaft besteht aus GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung und TNS Infratest Sozialforschung. Wir versichern Ihnen, dass alle gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz von uns eingehalten werden (siehe auch beiliegende Erklärung zum Datenschutz).

Die Teilnahme an PIAAC-L ist natürlich nach wie vor freiwillig, sie ist jedoch besonders wichtig. Wir würden uns daher sehr freuen, wenn Sie auch dieses Jahr wieder an PIAAC-L teilnehmen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Beatrice Rammstedt
Projektleitung PIAAC-L bei GESIS

Günter Steinacker
Projektleiter TNS Infratest Sozialforschung

PIAAC-L Programme for the International Assessment of Adult Competencies

Anlage 2: Datenschutzblatt

Erklärung zum Datenschutz und zur absoluten Vertraulichkeit Ihrer Angaben bei persönlichen Interviews (Datenschutzblatt)

TNS Infratest Sozialforschung, ein Geschäftsbereich der TNS Deutschland GmbH, GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften e.V., das Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIfBi) und das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung e.V. (DIW) bilden für die Studie PIAAC-L eine Forschungskooperation. Die benannten Institute arbeiten nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen.

Die Ergebnisse der Befragung werden ausschließlich in **anonymisierter Form** dargestellt. Das bedeutet: Aus den Ergebnissen kann niemand erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind. Das gilt auch für Folgebefragungen, wo es wichtig ist, nach einer bestimmten Zeit noch einmal ein Interview mit derselben Person durchzuführen. Die Angaben aus mehreren Befragungen, d.h. aus dieser Befragung und den vergangenen bzw. zukünftigen PIAAC-L/PIAAC-Befragungen, werden durch eine Code-Nummer, also ohne Namen und Adresse, miteinander verknüpft.

Nach Ablauf des Interviews werden Sie gefragt, ob Sie einer Zusammenführung ausgewählter Registerdaten über Ihre Person mit Ihren im Rahmen der Studie PIAAC-L erhobenen bzw. verknüpften Befragungsdaten zustimmen. Dabei handelt es sich um Informationen zu Ihrem Arbeitsleben, Angaben zu Ihren Beschäftigungsverhältnissen und Phasen der Arbeitslosigkeit. Diese Daten liegen bei dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg vor. Weitere Informationen zu diesen BA/IAB-Daten finden Sie unter http://fdz.iab.de/de/FDZ_Overview_of_Data.aspx.

Das IAB arbeitet ebenfalls nach den Vorschriften des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), des Sozialgesetzbuches und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Falls Sie einer solchen Zusammenführung zustimmen, enthalten die zusammengeführten Daten im Anschluss keine Adresse und Namen, Ihre Anonymität bleibt gewahrt. Ihre Einwilligung ist selbstverständlich freiwillig und kann jederzeit wieder zurückgezogen werden. Eine Teilnahme an PIAAC-L ist unabhängig von dieser Einwilligung möglich.

Die erhobenen Daten sind nicht nur für die hier aufgeführten Institute von Bedeutung. Auch andere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im In- und Ausland erhalten für wissenschaftliche Zwecke Zugang zu den in PIAAC-L gewonnenen Informationen und legen Sie ihren Arbeiten in Forschung und Lehre zugrunde. Selbstverständlich werden diese Informationen ausschließlich in anonymisierter Form weitergegeben. Das heißt, TNS Infratest, GESIS, das LIfBi, das DIW und das IAB werden keine Einzeldaten an Dritte weitergeben, die Ihre Person erkennen lassen.

Für die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen in den jeweiligen Instituten sind Winfried Hagenhoff und Hartmut Scheffler, Geschäftsführer TNS Deutschland GmbH, Prof. Dr. York Sure-Vetter, Präsident von GESIS, Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach, Direktor des LIfBi, Prof. Marcel Fratzscher, PhD., Präsident des DIW, und Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Direktor des IAB, verantwortlich.

Anschriften der beteiligten Institute:

- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, B2 1, 68159 Mannheim, Telefon (0621) 1246 – 0
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Mohrenstraße 58, 10117 Berlin, Telefon (030) 89789 – 0
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Wilhelmsplatz 3, 96047 Bamberg, Telefon (0951) 863 – 3592
- TNS Deutschland, Landsberger Str. 284, 80687 München, Telefon (089) 56 00 – 0
- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg , Telefon (0911) 179 – 0

Fragen zum Datenschutz beantwortet der betriebliche Datenschutzbeauftragte von TNS Deutschland: Timo Wilken, Telefon (089) 5600 – 1176, E-Mail: datenschutz@tns-infratest.com

Auf der Rückseite dieser Erklärung zeigen wir Ihnen den Weg Ihrer Daten von der Erhebung bis zur völlig anonymen Ergebnistabelle

Was geschieht mit Ihren Angaben?

1. Ihre Antworten zu den Fragen werden vom Interviewer oder von Ihnen selbst in die Antwortfelder eingetragen bzw. eingegeben, z.B. so:

Welchen Schulabschluss haben Sie?	Volksschule	☐
	Mittlere Reife	☐
	Abitur	☒

2. Bei TNS Infratest wird der Fragenteil durchgesehen und von der Adresse getrennt; eventuelle Unklarheiten in den Antworten einzelner Befragter werden vorher telefonisch geklärt. Daten und Adresse erhalten eine Code-Nummer. Wer danach Ihre Antworten sieht, weiß also nicht, von wem sie gegeben wurden. Die Adresse verbleibt bei GESIS und TNS Deutschland, jedoch nur bis zum Abschluss der gesamten Studie. Sie dient nur zu Interviewer-Kontrollen (z.B. durch einen Telefonanruf oder Zusendung einer Postkarte mit der Bitte, die Durchführung des Interviews zu bestätigen). Falls Sie einer erneuten Befragung zugestimmt haben, wird Ihre Adresse aufbewahrt, um Sie später mit der Bitte um ein Folge- oder Wiederholungsinterview noch einmal aufsuchen, anschreiben oder anrufen zu können.

3. Bei Interviews mit einem Papierfragebogen werden Ihre Angaben in Zahlen umgesetzt und **ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse** auf einen Datenträger (digitales Speichermedium) gebracht. Bei PC-/Laptop-Interviews, wo die Fragentexte auf einem Bildschirm erscheinen, geschieht das bereits während des Interviews.

4. Anschließend werden die Interviewdaten (ohne Namen und Adresse) von einem Computer ausgewertet. Der Computer zählt z.B. alle Antworten nach dem Schulabschluss und errechnet die Prozentergebnisse.

5. Das Gesamtergebnis und die Ergebnisse von Teilgruppen (z.B. Arbeiter und Angestellte) werden in Tabellen ausgegeben.

Schulabschluss	Gesamt	Arbeiter	Angestellte
Volksschule	44	50	39
Mittlere Reife	34	41	29
Abitur	22	9	32

6. Auch bei Folgebefragungen oder Wiederholungsbefragungen werden Ihr Name und Ihre Anschrift stets von den Daten des Fragenteils getrennt. Bei der Auswertung vergleicht der Computer – während er rechnet – pro Person, aber er tut das über die Code-Nummer (also niemals über Namen!), und gibt dann die Ergebnisse genauso anonymisiert aus wie bei der Einmal-Befragung.

7. In jedem Fall gilt: Ihre Teilnahme ist **freiwillig.** Bei Nicht-Teilnahme oder einem Widerruf Ihrer Teilnahmebereitschaft entstehen Ihnen **keine Nachteile.** Es ist selbstverständlich, dass die als Mitglieder der Forschungskooperation benannten Institute – TNS Infratest, GESIS, LIfBi und DIW – sowie das IAB **alle Vorschriften des Datenschutzes einhalten.**

Sie können absolut sicher sein, dass die genannten Institute

- Ihren Namen und Ihre Anschrift nach Abschluss der gesamten Studie nicht wieder mit den Interviewdaten zusammenführen, so dass niemand erfährt, welche Antworten Sie gegeben haben.
- Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht an Dritte weitergeben.
- keine Einzelheiten an Dritte weitergeben, die ihre Person erkennen lassen.

Wir danken Ihnen für Ihr Mitwirken und Ihr Vertrauen in unsere Arbeit!

Anlage 3: Anschreiben Nachbearbeitung – nicht teilnahmebereit

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

TNS

TNS Infratest
Sozialforschung

Kostenfreie Hotline: 0800 - 100 2246
(Mo-Do 9.00 - 16.30 Uhr; Fr 9.00 - 14.00 Uhr)

Michael Mustermann
Musterstraße 6
99999 Musterhausen

München, Juli 2015

PIAAC-L 2015: Ihre Teilnahme ist wichtig

Sehr geehrter Herr Mustermann,

Ende März hatten wir Ihnen ein Schreiben mit Informationen zur PIAAC-L Befragung 2015 zugesandt. Bei dieser längerfristig angelegten Studie handelt es sich um die Fortsetzung der Befragungen aus 2011/2012 und 2014, an denen Sie teilgenommen haben. Hierfür möchten wir uns noch einmal herzlich bei Ihnen bedanken.

Leider kam in diesem Jahr kein Interview mit Ihnen zustande. Daher möchte ich heute die Gelegenheit nutzen und Sie nochmal herzlich bitten, an dieser wichtigen Befragung teilzunehmen.

Für den wissenschaftlichen Erfolg der Studie ist Ihre Teilnahme auch in 2015 besonders wichtig: Nur Personen wie Sie, die in den vergangenen Jahren teilgenommen haben, können erneut befragt werden, und die Ergebnisse sind umso aussagekräftiger, je mehr Personen teilnehmen. Neben Fragen zu verschiedenen Themen aus Beruf und Alltag sind in diesem Jahr – wie auch in der allerersten PIAAC Befragung - wieder Aufgaben zu bearbeiten.

Anders als im Vorjahr werden dieses Mal nicht alle im Haushalt lebenden Personen befragt, sondern nur Sie sowie gegebenenfalls Ihre Partnerin bzw. Ihr Partner – falls diese/r mit Ihnen in einem Haushalt lebt. In den nächsten Wochen wird sich unser Interviewer, Herr Befrager, hierzu persönlich bei Ihnen melden. Jede befragte Person erhält als Zeichen unserer Anerkennung 40,-- Euro in bar für ihre Teilnahme.

Die für PIAAC-L verantwortliche Forschungsgemeinschaft besteht aus GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung und TNS Infratest Sozialforschung. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Angaben streng vertraulich behandeln und alle gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz von uns eingehalten werden. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie für die Teilnahme an dieser interessanten und wichtigen Studie gewinnen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Steinacker
Projektleiter TNS Infratest Sozialforschung

PIAAC-L Programme for the International Assessment of Adult Competencies

Anlage 4: Anschreiben Nachbearbeitung – nicht erreicht, sonstige Ausfälle

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

TNS

TNS Infratest
Sozialforschung

Kostenfreie Hotline: 0800 - 100 2246
(Mo-Do 9.00 - 16.30 Uhr; Fr 9.00 - 14.00 Uhr)

Michael Mustermann
Musterstraße 6
99999 Musterhausen

München, Juli 2015

PIAAC-L 2015: Ihre Teilnahme ist wichtig

Sehr geehrter Herr Mustermann,

Ende März hatten wir Ihnen ein Schreiben mit Informationen zur PIAAC-L Befragung 2015 zugesandt. Bei dieser längerfristig angelegten Studie handelt es sich um die Fortsetzung der Befragungen aus 2011/2012 und 2014, an denen Sie teilgenommen haben. Hierfür möchten wir uns noch einmal herzlich bei Ihnen bedanken.

Leider konnte in diesem Jahr bislang kein Interview mit Ihnen durchgeführt werden. Möglicherweise wurden Sie durch unsere(n) Interviewer/in noch nicht erreicht, der Zeitpunkt war gerade ungünstig, oder es kam aus anderen Gründen kein Interview zustande. Daher möchte ich heute die Gelegenheit nutzen und Sie nochmal herzlich bitten, an dieser wichtigen Befragung teilzunehmen.

Für den wissenschaftlichen Erfolg der Studie ist Ihre Teilnahme auch in 2015 besonders wichtig: Nur Personen wie Sie, die in den vergangenen Jahren teilgenommen haben, können erneut befragt werden, und die Ergebnisse sind umso aussagekräftiger, je mehr Personen teilnehmen. Neben Fragen zu verschiedenen Themen aus Beruf und Alltag sind in diesem Jahr – wie auch in der allerersten PIAAC Befragung - wieder Aufgaben zu bearbeiten.

Anders als im Vorjahr werden dieses Mal nicht alle im Haushalt lebenden Personen befragt, sondern nur Sie sowie gegebenenfalls Ihre Partnerin bzw. Ihr Partner – falls diese/r mit Ihnen in einem Haushalt lebt. In den nächsten Wochen wird sich unser Interviewer, Herr Befrager, hierzu persönlich bei Ihnen melden. Jede befragte Person erhält als Zeichen unserer Anerkennung 40,-- Euro in bar für ihre Teilnahme.

Die für PIAAC-L verantwortliche Forschungsgemeinschaft besteht aus GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, LIfBi – Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, DIW – Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung und TNS Infratest Sozialforschung. Wir versichern Ihnen, dass wir Ihre Angaben streng vertraulich behandeln und alle gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz von uns eingehalten werden. Ihre Teilnahme ist selbstverständlich freiwillig.

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie für die Teilnahme an dieser interessanten und wichtigen Studie gewinnen könnte.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Steinacker
Projektleiter TNS Infratest Sozialforschung

PIAAC-L Programme for the International Assessment of Adult Competencies

Anlage 5: Kontaktkarte

gesis Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

TNS Infratest Sozialforschung

PIAAC-L

Die nächste Befragung hat begonnen

PIAAC-L Programme for the International Assessment of Adult Competencies

Sehr geehrte/r Frau/Herr _____ .

leider habe ich Sie nicht angetroffen.

Vor kurzem haben Sie von TNS Infratest Sozialforschung ein Schreiben zur Umfrage PIAAC-L erhalten.

Ihre Teilnahme an dieser Befragung ist sehr wichtig, da nur durch die Teilnahme aller ausgewählten Haushalte und Personen ein repräsentatives Abbild der unterschiedlichen Lebenssituationen in Deutschland entstehen kann. Ich werde mich daher in den nächsten Tagen erneut bei Ihnen melden, um Ihre Fragen zu beantworten und einen Termin für ein Interview zu vereinbaren.

Falls Sie Fragen haben oder Ihrerseits einen Termin vorschlagen möchten, können Sie mich gerne kontaktieren.

Für Ihre Mitarbeit vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen,

Anlage 6: Anschreiben Interviewerkontrolle – Ankerperson und Partner befragt

TNS Infratest

Landsberger Str. 284, 80687 München, Germany
t +49 89 5600 0 f +49 89 5600 1313
e forschung@tns-infratest.com www.tns-infratest.com

«vorname» «nachname»
«str»
0«plz» «ort» «ortsteil»

«pagnr» 2 27.04.2015

Sehr geehrt «nachname»,

TNS Infratest – eines der ältesten und größten Markt- und Meinungsforschungsinstitute, lässt durch Interviewer regelmäßig Bevölkerungsbefragungen zu den unterschiedlichsten Themen durchführen, um damit die "öffentliche Meinung" zu aktuellen Themen festzustellen.

Vor kurzem sollte eine(r) unserer Interviewer(innen) eine Befragung im Rahmen der längerfristig angelegten Studie „**PIAAC-L**" mit Ihnen und Ihrem/Ihrer Partner(in) durchgeführt haben. Für Ihre Teilnahme daran bedanken wir uns nochmals ganz herzlich!

Um die Studienergebnisse im Interesse unserer Auftraggeber (GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LIfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW)) abzusichern, überprüfen wir die Tätigkeit und die Sorgfalt unserer Interviewerinnen und Interviewer.

Daher möchten wir **Sie und Ihren/Ihre Partner(in)** bitten, die beiden beiliegenden Fragebögen auszufüllen und an uns zurückzuschicken. Wichtig ist, dass **Sie beide jeweils den an Sie persönlich gerichteten Fragebogen ausfüllen**! Bitte senden Sie beide Fragebögen im beiliegenden Umschlag zurück, **frankieren Sie diesen nicht**, das Rückporto bezahlen selbstverständlich wir!

Ihre Angaben in dieser Qualitätskontrolle werden lediglich innerhalb der für PIAAC-L gebildeten Forschungskooperation verwendet. Selbstverständlich garantieren wir Ihnen auch hier die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen, wie dies auch für sämtliche Angaben, die Sie unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer gegenüber gemacht haben, der Fall ist. Auch bei dieser Befragung gilt, dass Ihre Teilnahme freiwillig ist.

Für Ihre Mühe möchten wir uns ganz herzlich im Voraus bedanken!

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

F2F-Line / Interviewer Kontrolle/-Schulung
Telefon 089/ 5600-xxxx
Fax 089/5600-xxxx
E-Mail kontrolle@tns-infratest.com

TNS Deutschland GmbH
Sitz / Registered in: München, AG München, HRB 113021

Geschäftsführer / Managing Directors: Dr. Stefan Stumpp, Winfried Hagenhoff, Richard Hilmer, Jens Krüger, Doris Lainer, Frank Paule, Hartmut Scheffler, Dr. Nico A. Siegel, Robert A. Wieland

Anlage 7: Fragebogen Interviewerkontrolle – Ankerperson und Partner befragt

TNS Infratest

«pagnr» «prjnum»/«welle» «Linr»/«Lfd» **«intnum»** «anrede» 1

Bitte beachten Sie:
Dieser Fragebogen richtet sich an die von uns befragte Person mit dem Namen «Vorname» «Nachname»! «pagnr»

Bitte markieren Sie Zutreffendes! *Bitte mit schwarzem / blauem Kugelschreiber folgendermaßen ankreuzen:* ☒

1. Wurde von einem(r) unserer Interviewer(innen) mit Ihnen vor kurzem eine Befragung im Rahmen der Studie „PIAAC-L" durchgeführt?

☐ Ja..... ⇨ **Bitte weiter** mit den folgenden Fragen!

☐ Nein ..... ⇨ **Ende**: Bitte Fragebogen zurückschicken!

2. Auf welche Art wurde die Befragung durchgeführt?

☐ Der/Die Interviewer(in) hat mich **aufgesucht** und die Befragung durchgeführt

☐ Die Befragung wurde **telefonisch** durchgeführt

3. Wurden Sie vom/von der Interviewer(in) gebeten, einige Aufgaben auf Papier (Aufgabenheft) und/oder am Computer selbstständig zu bearbeiten?

Bitte kreuzen Sie alles an, was zutrifft!

☐ Ja, Aufgaben auf Papier (in einem oder mehreren Aufgabenheft/en)

☐ Ja, Aufgaben am Computer

⇨ **Bitte weiter** mit Frage 4!

☐ Nein, ich habe keine Aufgaben bearbeitet ⇨ **Bitte weiter** mit Frage 6!

4. Gab es für die Bearbeitung der Aufgaben eine Zeitbegrenzung?

☐ Ja, für alle Aufgaben

☐ Ja, für einen Teil der Aufgaben

☐ Nein

5. Während Sie die Aufgaben bearbeitet haben:
Hat der/die Interviewer(in) Ihnen bei der Bearbeitung der Aufgaben in irgendeiner Weise geholfen?

***(Nicht* gemeint sind das Vorlesen der Anleitung zur Bearbeitung, die Erläuterung der Beispiele und das Bereitstellen der Materialien.)**

☐ Ja, und zwar …. _____

_____

_____

☐ Nein

6. Bitte geben Sie uns nachfolgend Ihr Geburtsjahr und Ihr Geschlecht an:

Geburtsjahr: 1 9 ☐ ☐ Geschlecht: ☐ männlich ☐ weiblich

7. Wie viel Zeit nahm Ihre Befragung insgesamt (also einschließlich der Bearbeitung der Aufgaben) etwa in Anspruch?

Die gesamte Befragung dauerte _____ Minuten.

Haben Sie weitere Anmerkungen zur Befragung „PIAAC-L"?

_____

_____

_____

_____

_____

Vielen Dank für Ihre Mithilfe bei dieser Qualitätskontrolle!

Anlage 8: Einverständniserklärung zur Verknüpfung mit Daten der BA

Vorbemerkungen:
Im Interview ist über verschiedene Themenbereiche gesprochen worden, unter anderem auch über Arbeit und Beruf. Um eingehende statistische Analysen im Bereich Beschäftigung vornehmen zu können, würden wir gerne bei der Auswertung auch Daten aus einem anderen Datenbestand einbeziehen. Diese Daten (s.u.) liegen – wie Ihnen bereits in unserem Datenschutzblatt erläutert – beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg vor. Weitere Informationen zu diesen BA/IAB-Daten finden Sie unter http://fdz.iab.de/de/FDZ_Overview_of_Data.aspx.
Um eine Zusammenführung vorzunehmen, ist aus datenschutzrechtlichen Gründen seitens des IAB die folgende Einwilligung erforderlich, um die wir Sie im Folgenden bitten möchten. Ihre Einwilligung ist selbstverständlich freiwillig. Eine Teilnahme an PIAAC-L ist unabhängig von dieser Einwilligung möglich.

Einwilligung zur Zusammenführung ausgewählter Registerdaten mit Ihren Daten aus den PIAAC-L/PIAAC-Befragungen

Ich bin damit einverstanden, dass Daten abgefragt werden, die beim Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit (BA) in Nürnberg über mich vorliegen. Dabei handelt es sich um Informationen zu meinem Arbeitsleben, Angaben zu Beschäftigungsverhältnissen und Phasen der Arbeitslosigkeit. Zur Abfrage dieser Daten dürfen meine Kontaktdaten an das IAB übermittelt werden. Anschließend werden die Daten des IAB mit meinen Daten aus den PIAAC-L/PIAAC-Befragungen zusammengeführt, um sie anonymisiert in die Auswertungen einzubeziehen. Im Anschluss an die erfolgte Abfrage werden meine Kontaktdaten gelöscht. Ich wurde darüber informiert, dass alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten werden. Ich behalte mir vor, mein Einverständnis jederzeit wieder zurückzuziehen.

Familienname	Vorname
Geburtsname (wenn abweichend)	Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ)

Datum _____ Unterschrift _____

Wir bedanken uns sehr herzlich für Ihre Mithilfe.

- Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit, Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg , Telefon (0911) 179 – 0
- GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, B2 1, 68159 Mannheim, Telefon (0621) 1246 – 0
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Mohrenstraße 58, 10117 Berlin, Telefon (030) 89789 – 0
- Leibniz-Institut für Bildungsverläufe, Wilhelmsplatz 3, 96047 Bamberg, Telefon (0951) 863 – 3592
- TNS Deutschland, Landsberger Str. 284, 80687 München, Telefon (089) 56 00 – 0

Listennummer: | | | | |

Laufende Nummer: | |

Anlage 9: Information zu Datenverknüpfung und Datenweitergabe

PIAAC-L 2015: Information zu Datenweitergabe und Datenverknüpfung

Für alle Personen, die nicht bereits in 2014 im Rahmen von PIAAC-L befragt wurden:

Vielen Dank, dass Sie an unserer aktuellen Befragung teilnehmen.

Im Rahmen des Forschungsprojektes PIAAC-L ist vorgesehen,

- dass die durchführenden Forschungsinstitute GESIS, DIW und LIfBi sowie TNS Infratest Sozialforschung Zugriff auf die Daten aus PIAAC und PIAAC-L erhalten.
- das Projekt mit einer Folgebefragung im Jahr 2016 fortzuführen. Die Teilnahme wäre dann wieder freiwillig, mit der Teilnahme an der aktuellen Befragung gehen Sie keine Verpflichtung hinsichtlich einer künftigen Teilnahme ein.
- dass die bisher und künftig in PIAAC und PIAAC-L erhobenen Daten miteinander verknüpft werden. Dies ist zur Erreichung der Forschungsziele notwendig und beinhaltet
    - die Daten der PIAAC-Erstbefragung, die in 2011/2012 mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner durchgeführt wurde,
    - die Daten der PIAAC-L-Befragung in 2014, welche ebenfalls mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner und ggf. auch mit weiteren Mitgliedern des Haushalts geführt wurde,
    - die von Ihnen sowie von und zu Ihrer Partnerin / Ihrem Partner erhobenen Daten der aktuellen Befragung sowie
    - gegebenenfalls die Daten einer in 2016 stattfindenden Erhebung, die wie in 2014 alle im Haushalt lebenden Personen ab 18 Jahren einbeziehen wird.

Informationen zum Schutz Ihrer Daten können Sie auch dem Datenschutzblatt entnehmen.

Zu diesen Punkten möchten wir gerne Ihre Zustimmung einholen. Sind Sie damit einverstanden?